

## Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Freund(mann)schaft – Eine kurze Geschichte des FC Erasmus.....	4
Una parte alemana - ein deutsches Stück.....	6
Skifoan!.....	8
Deutschland hat viel zu bieten.....	9
Bamberg, das Paradies für Studenten.....	10
WG- Die Wohngemeinschaft- „Pestheim in Bamberg“ .....	11
Sprachen! (Nicht nur Deutsch, nicht nur Lautsprache!).....	13
Party in Bamberg – Bier, Bier und wieder Bier.....	14
BAMBERG – Deutsch, fränkisch und gar net bayrisch!.....	16
Die Europameisterschaft in Deutschland.....	17
Viele Erfahrungen.....	19
Ich war in Deutschland!.....	20
Es lebe der Hainpark!.....	21
Die Leute in Deutschland.....	22
Das B-A-M-B-E-R-G-Alphabet.....	24
Sorgen machen? Unnötig!.....	25
Neue Erfahrungen als Erasmus-Studentin.....	26
Die Sehnsucht, etwas Neues zu erleben.....	27
Unterschiede zwischen dem Leben in einer großen und einer kleinen Stadt.....	29
Ein Jahr in Bamberg, in Deutschland und unterwegs.....	30
Warum ich Deutschland liebe.....	32
Erinnerungen an eine ferne Zeit in einem fernen Land.....	33
Deutschland versus Tschechien - So nah und doch so fern.....	33
Mein Lieblingsplatz in Bamberg: auf dem Grünen Markt.....	35

Bamberg und gute Reisen mit dem Auslandsamt.....	36
Gestern und heute – eine Gegenüberstellung.....	37
Am Arbeitsplatz in Deutschland.....	38
Märchenhaftes Bamberg.....	39
Wie sich unsere Laune häufig im Ausland verändert hat.....	40
Vom Leben ohne Auto.....	41
Die Untere Brücke.....	42
Freunde aus Deutschland.....	43
Weihnachtsmärkte und Volksfeste in Deutschland.....	44
Aller Anfang ist schwer.....	45
Die Feiertagskultur und andere Entdeckungen.....	46
Winter oder Sommer, Bamberg ist immer schön!.....	46
Etwas ist verändert seit... ..	48
Warum wollen wir kein Deutsch sprechen?.....	49
Das Leben in Deutschland.....	50
Erlebnis in Bamberg.....	52
Fahrradfahren in Bamberg.....	52
Die internationale Küche.....	54
„Weltempfänger - Die Welt zu Gast in Bamberg" .....	57
Studierendenstatistik.....	58
Impressum.....	61

## Editorial

Liebe Leser,

Landesgartenschau, 1000jähriges Domjubiläum, Fußball-Europameisterschaft mit Public Viewing, deutsche Basketballmeisterschaft mit großer Siegesfeier und der „ganz normale Wahnsinn“ – kurz gesagt: Es war wieder einmal ziemlich viel los in diesem Sommer in unserem Bamberg. Das spiegelt sich auch in diesen „G.a.St.-News“ wider.

„G.a.St.-News“, das stand ursprünglich für Nachrichten von der „Gruppe ausländischer Studierender“, und steht heute vor allem für interessante Erfahrungsberichte von interessanten „Gästen“. Selten erreichten uns mehr von diesen Berichten: In dieser Ausgabe gibt es zahlreiche nachdenkliche, überschwängliche, verrückte und lustige Berichte, die die Vielfalt des Austauschlebens illustrieren.

Allen fleißigen Autorinnen und Autoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nur aufgrund eures Engagements konnte diese Zeitschrift wieder gelingen. Diesmal ist uns vor allem wichtig, darauf hinzuweisen, dass ein großer Teil der Texte auf der tollen Kooperation mit Herrn Armin Gertz (sein Bericht findet sich auf S. 57) und seinen Studierenden basiert. Ein besonders großes „Danke“ dafür!

Alle Artikel des vorliegenden Heftes sowie weitere Beiträge aus früheren Ausgaben der G.a.St.-News findet ihr übrigens auch online unter:

[http://www.uni-bamberg.de/auslandsamt/studieren\\_in\\_bamberg/ich\\_war\\_in\\_bamberg/](http://www.uni-bamberg.de/auslandsamt/studieren_in_bamberg/ich_war_in_bamberg/)

Egal, ob ihr die Berichte nun analog oder digital lest – wir hoffen, dass euch unsere G.a.St.-News neben guter Unterhaltung auch einige wertvolle Einsichten bieten kann.

Viel Spaß wünschen euch

Mechthild Fischer und Martin Kraus

## Freund(mann)schaft – Eine kurze Geschichte des FC Erasmus

### Balázs aus Ungarn

2012 ist das Jahr der Europameisterschaft. Da sind alle im Fußballfieber (auch in meinem Heimatland Ungarn, obwohl unsere Mannschaft sich nicht für die EM qualifizieren konnte – leider wieder einmal). Ich selbst fühle aber nicht erst seit Anfang Juni die Fußballstimmung: seitdem ich erstmals darüber gehört hatte, dass in der Bamberger Universität jährlich ein Fußballturnier organisiert ist, war ich schon total aufgeregt.

Ich studierte auch im Wintersemester hier, aber damals hatte ich weniger Chancen, Fußball zu spielen. Diese wenigen Chance habe ich dann allerdings völlig ausgenutzt: zweimal pro Woche in der Halle im Rahmen des Uni-Sportkurses, und eventuell auch auf dem Platz neben den Universitätsgebäuden an der Feldkirchenstraße, kurz Feki genannt (ja, draußen im Winter!).

Im neuen Semester habe ich dann noch mehr Energie in den Sport investiert, und mit anderen Erasmusleuten haben wir endlich entschieden, eine Mannschaft für den Uni-Cup anzumelden. Unser Team bestand sowohl aus „älteren“, als auch „neuen“ Studenten. Die Nationalitäten waren auch gemischt: neben einer höheren Anzahl von spanischen Studenten hatten wir Mitspieler aus Frankreich, Finnland, Deutschland, den USA, Südkorea, Kroatien, Irland, Dänemark und Ungarn.



Aufgrund der vorherigen Trainings und unseres fortschrittlichen Spiels hatten wir am Anfang ganz hohe Erwartungen. Und danach mussten wir realisieren, dass hier in Deutschland nicht nur die Nationalelf, sondern auch die „unprofessionellen“ Mannschaften stark spielen können. Deshalb war es auch eine große Leistung von uns, nach zwei Niederlagen gegen eine seit mehr als fünf Jahren zusammenspielende Mannschaft schließlich ein Unentschieden (Ergebnis 3-3) zu erreichen. Und als wir in der letzten Partie der Vorrunde dann 2-1 gewinnen konnten, feierten wir, als ob wir das ganze Turnier gewonnen hätten.

Die Endtabelle unserer Gruppe sah am Ende so aus:

Gruppe D							
Platz	Team	SP	S	U	N	Tore	P
1	1. FC Hackstock	4	3	1	0	13:5	<b>10</b>
2	Bockbiertruppe	4	3	0	1	8:3	<b>9</b>
3	1. FC Urbums	4	1	2	1	12:9	<b>5</b>
4	FC Erasmus	4	1	1	2	6:10	<b>4</b>
5	Sportfreunde Skinner	4	0	0	4	2:14	<b>0</b>

Das hieß, dass wir im Achtelfinale auf einen Gruppengewinner treffen sollten. Diesmal hatten wir kein Glück und verloren mit 2-7.

Wenn man Sport treibt, möchte jeder gewinnen. Es ist ein Wettkampf, und der, der verliert, scheidet aus. Aber für uns war es eher eine gute Möglichkeit, viel Zeit zusammen zu verbringen, uns besser kennenzulernen und noch engere Freundschaften zu schließen. Nach der letzten Niederlage probierte ich positiv zu denken und sagte den Anderen: „Kein Problem, Jungs, nächstes Jahr machen wir es besser!“ – aber danach fiel mir ein, dass wir alle in einem Monat Bamberg verlassen werden.

Jetzt bin ich ein bisschen traurig. Aber es gibt eine Redewendung in Ungarn: „Weine nicht, weil es beendet ist! Lache, weil es überhaupt passierte!“ – ich sollte auch so denken. Deswegen möchte ich danken, dass ich in dieser Mannschaft mitspielen konnte! Danke Jungs, und danke für die Möglichkeit, Uni-Bamberg!

## Una parte alemana - ein deutsches Stück

### Guillermo aus Mexico

Es gibt ein Sprichwort, das lautet: „Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen.“ Ich kannte dieses Sprichwort nicht, als ich beschloss, diese Sprache zu lernen. Es ist ziemlich schwierig, das muss ich akzeptieren. Aber mit der Zeit wurde die deutsche Sprache immer verständlicher. Die Tage sind vergangen und ich befinde mich am Ende einer Erfahrung, die mich stark beeinflusst hat - ich bin vielen Problemen ausgewichen und stehe noch auf meinen Füßen! Ich bin nach wie vor verzaubert von der deutschen Sprache, aber noch mehr von der deutschen Kultur und der deutschen Mentalität.

Für mich als Mexikaner war es am Anfang etwas schwierig. Das Stereotyp, dass die Deutschen eher kühl und direkt seien, war nicht weit von der Realität entfernt. Der erste Eindruck von einem Deutschen ist der, dass er Distanz beibehält; man könnte sagen, dass er sich das Recht vorbehält, dich zu beurteilen oder dich in seinem Freundeskreis aufzunehmen, ohne dich vorher zu kennen. Dies ist etwas, an das ich nicht gewöhnt bin, da die Menschen in Mexiko immer freundlich sind: Sie grüßen dich sogar, wenn sie dich nicht kennen und wann immer man redet, wird jemand versuchen, sich mit dir zu unterhalten. So kommt man auf die ein oder andere Weise immer in Gesellschaft. Für die Deutschen existiert man nicht, bis man irgendwie auf sich aufmerksam macht und selbst wenn man das geschafft hat, bekommt man vielleicht trotzdem immer noch keine Reaktion von den Deutschen. Das soll heißen, sie tratschen nicht oder interessieren sich einfach nicht so sehr für die Angelegenheiten anderer Leute. Ich muss zugeben, dass ich manchmal denke, dass wir Mexikaner uns ein Stück davon abschneiden sollten.

Jeder vermisst seine Heimat auf seine eigene Weise, in meinem Fall vermisse ich die mexikanische Küche. Das deutsche Essen könnte ich definieren als „große Portionen ohne irgendwelchen Geschmack“. Die Portionen sind wirklich groß, aber meinem Gaumen fehlt immer etwas - ohne dabei die deutschen Backwaren mit einzuschließen, die ich sehr lecker und abwechslungsreich finde.

Die deutschen Studenten sind sehr fleißig; die Wahrheit ist, dass es schwierig ist, mit ihnen mithalten, da sie immer auf ihr Studium konzentriert sind, was ich als Mexikaner nicht gewohnt bin. Wir Mexikaner könnten uns definieren als „die Menschen der letzten Minute“,

weil wir wirklich alles bis zum letzten Moment aufschieben. Egal, ob man uns eine ganze Woche gibt, um ein Projekt zu realisieren, wir hören immer erst in der Nacht vor dem Abgabedatum auf zu arbeiten. Es gefällt mir sehr, sagen zu können, dass dies eine Angewohnheit ist, die ich mittlerweile nicht mehr häufig mache. Ich habe von den Deutschen gelernt, dass eine gute Planung und Hingabe immer belohnt werden.

Es ist Vieles eigenartig für einen, der von so weit her reist, beladen mit seinen Gebräuchen, Traditionen und den Farben seiner Heimat. Aber ich muss sagen, dass ich mich während meines Aufenthalts in diese neue Heimat verliebt habe, die mich aufgenommen hat. Ihre Bräuche und die Leute, die hier leben, haben meinen Austausch zu etwas Unvergesslichem gemacht.



Und nicht nur für mich, sondern auch für alle anderen internationalen Studenten, weil während des ersten Fußballspiels der deutschen Mannschaft bei der Europameisterschaft 2012 ist mir aufgefallen, dass wir, obwohl wir aus verschiedenen Nationen kommen, uns bereits mit Deutschland identifizieren. Als das Tor geschossen wurde, jubelten wir alle, als ob es unser eigenes Land gewesen wäre, welches das Tor gemacht hat. Am Ende des Spiels herrschte restlose Freude; alle umarmten sich: Türken mit Ungarn, Engländer mit Amerikanern; die Herkunftsnationalität war völlig egal, da wir alle zu unserer neuen Nation hielten, Deutschland.

Das Sprichwort, mit dem ich angefangen habe, hat etwas Wahres, da man (eigentlich) mehr als ein Leben bräuchte, um Deutsch zu lernen, da man, um es beherrschen zu können, seine

Bräuche kennen muss, seine Traditionen, seinen Charakter, seine Städte und Landschaften. Deutsch ist keine Sprache, es ist eine Daseinsform.

Ich danke meiner Familie und meiner Universität, der Tec de Monterrey, so sehr, dass sie mir die Möglichkeit gegeben haben, diese Zeit im Ausland zu erleben. Und wenn die Zeit für mich gekommen ist, zurückzukehren, werde ich nicht traurig gehen, da ich zurückkehren werde, weil ein Teil von mir für immer in Deutschland sein wird.

## **Skifoan!**

### **Megan aus Kanada**

Seit September wohne ich in Bamberg. Bamberg ist eine schöne Stadt. Die Leute in Bamberg sind sehr freundlich und offen. Nachdem ich in Bamberg angekommen war, fühlte ich mich gleich wie zu Hause.

Mein Lieblingswochenende dieses für mich ersten Austauschjahres war, als wir nach Bad Tölz zum Skifahren gingen. Vorher war ich noch nie beim Skifahren gewesen. Aber es macht mir sehr viel Spaß. Am Freitag und Samstag waren wir in einer Skischule. Ich denke, wir ärgerten den Skilehrer schon sehr, weil wir alle fünf Minuten in den Schnee fielen. Als wir am Skilift standen, schauten wir sehr komisch aus, denn all die anderen Leute am Lift waren kleine Kinder. Auch sie fuhren mit uns mit diesem kleinen Aufzug, der aber alle fünf Minuten angehalten werden musste, weil wir zusammen zu viel wogen.



Am Sonntag mussten wir dann alleine, ohne Lehrer Ski fahren. Aber es war schön. Wir kamen kleine Hügel hinunter, ohne zu fallen. Jetzt liebe ich das Skifahren. Ich denke, ich werde ab jetzt jährlich ein Skiwochenende erleben; aber, so glaube ich, an diesen Wochenenden schon noch ein bisschen im Schnee liegen.

Ich hatte ein wunderbares Jahr in Bamberg, habe so viele neue Freundinnen und Freunde gefunden. Auch habe ich viel über die deutsche Kultur und die Kulturen anderer Ländern gelernt. Ich werde mich immer an mein Austauschjahr erinnern. Hoffentlich kann ich eines Tages mit meiner Familie nach Bamberg zurückkommen. Danke an alle für dieses beste Jahr.

## **Deutschland hat viel zu bieten**

### **Karlygash aus Kasachstan**

Mein Name ist Karlygash. Ich bin aus Kasachstan und war im Wintersemester 2011 Austauschstudierende in Bamberg. Als ich damals in Frankfurt landete, war ich überrascht vom größten Flughafen Europas. Er ist so groß, dass ich komischerweise eine halbe Stunde brauchte, um die Bahnstation zu finden. Schließlich fand ein Freund von mir heraus, welcher Zug uns nach Bamberg bringen würde. Allerdings fuhr der schon in vier Minuten, weswegen wir so schnell rennen mussten, dass wir gar nicht bemerkten, dass wir schweres Gepäck hatten. Als wir in Bamberg ankamen, erwarteten uns schon unsere Tandempartner, obwohl es schon Mitternacht war. Wirklich sehr nette Leute.

Einen Monat später fuhren wir wieder Zug – nach München, zum Oktoberfest, welches seit ca. 200 Jahren Jahr für Jahr stattfindet. Eine schöne deutsche Tradition, die in aller Welt berühmt geworden ist. Mit Erasmusfreunden Bier zu trinken war einfach unvergesslich. Bis zu 10 000 Leute in jedem großen, weißen Zelt, die Spaß haben und mit Freude ihre Freizeit verbringen. Aber nicht nur Bier interessierte uns in München, sondern auch die Kunstausstellungen, Münzsammlungen und schließlich das BMW-Museum. München, die Hauptstadt Bayerns, ist eine wunderschöne Stadt: Umrahmt von einer wunderschönen Landschaft, durchzogen von einem kristallklaren Fluss und natürlich mit der großen Allianz-Arena.

Aber egal, welche Stadt du für deine Reise wählst, überall wirst du etwas Neues, Unvorhergesehenes finden. Zum Beispiel Läden, die zwischen 9:32 und 8:18 Uhr geöffnet

haben oder ein Automuseum, das alle Schritte der Entwicklung beschreibt. Du kannst Deutschland wie ein altes Buch aufschlagen und Seite für Seite die Eindrücke genießen. Dieses Land besticht durch alte Schlösser, lustige Faschingsumzüge und romantische Reisen in schneeweißen Jachten. Außerdem gibt es in Deutschland die besten Köche der Welt. Ihr Erasmus- und Austauschstudenten könnt all dies genießen. Ich wünsche euch jedenfalls gute Noten an der Uni Bamberg und eine gute Zeit in Bamberg.



### **Bamberg, das Paradies für Studenten**

**José Miguel aus Spanien**

Ich bin im September nach Bamberg gekommen. Seit dem ersten Tag habe ich nur freundliche und nette Leute getroffen. Die Leute in Bamberg sind sehr offen und haben immer ein Lächeln im Gesicht. Bamberg ist zwar eine kleine Stadt, aber trotzdem hat sie viele Vorteile. Man kann überall mit dem Fahrrad hin fahren und man kennt sich in der Stadt sehr schnell aus. Es gibt sehr viele Studenten in Bamberg, das merkt man auch nachts beim Weggehen und Feiern, es ist immer etwas geboten.

Es gibt zum Beispiel im Sommer einen kleinen Stadtstrand, das Hainbad, drei Kinos, viele günstige und leckere Restaurants und Bierkeller und das E.T.A.-Hoffmann-Theater. Abends kann man zum Beispiel in den Morphclub zum Feiern gehen, dort sind auch öfters gute Konzerte oder Theaterspiele. Außerdem hat Bamberg eine sehr starke Basketballmannschaft, die Brose Baskets. Es ist also niemals langweilig in Bamberg. Man kann sich in Bamberg gut erholen, zum Beispiel im Hainpark, aber man kann auch sehr viel erleben und sehen.

Bamberg ist Weltkulturerbestadt, deshalb kommen sehr viele Touristen nach Bamberg. Es gibt dort beispielsweise den Dom, das Kloster am Michelsberg, die Altenburg, das alte Rathaus und Klein Venedig. In diesem Jahr ist zum ersten Mal die Landesgartenschau in Bamberg, deshalb kommen noch mehr Touristen.

Das fränkische Essen ist sehr lecker, ich mag zum Beispiel sehr gerne Bratwurst mit Sauerkraut. Bamberg hat neun Brauereien, das heißt es gibt sehr viel und sehr leckeres Bier. Mein persönliches Lieblingsbier ist das Fässla Bier.

Auch die Umgebung von Bamberg ist sehr interessant und schön. Die Städte Nürnberg, Erlangen und Würzburg sind ganz in der Nähe und einfach per Zug zu erreichen. Außerdem kann man einen Ausflug zum Wandern in die Fränkische Schweiz machen, dort ist die Natur sehr schön und man kann sich dort gut entspannen und erholen.

Ich bin schon sehr traurig, dass ich Bamberg bald verlassen werde. Aber ich bin mir sicher, dass ich noch sehr oft zurückkehren werde. Es war ein sehr schönes Jahr für mich. Ich habe viele tolle Erfahrungen gemacht und viel erlebt.

## **WG- Die Wohngemeinschaft- „Pestheim in Bamberg“**

### **Agnieszka aus Polen**

Wie sieht das Wohnen in einer Wohngemeinschaft aus der Perspektive einer Ausländerin aus? Diese Frage möchte ich stellen. Vor ihrer Beantwortung möchte ich nur kurz erwähnen, wo ich herkomme: Polen ist mein Heimatland.

Als ich zu Beginn des Studienjahres in meine Wohnung hier in Bamberg einzog, war ich positiv überrascht, weil mir im Wohnheim in der Pestalozzistraße eine kleine, schöne Wohnung zur Verfügung gestellt wurde. Ich könnte mit niemandem eine Wohnung teilen, denn ich schätze sehr die Privatsphäre. In einer gemeinsamen Wohnung würde ich sicherlich

jemandem ins Gehege kommen. Es untersteht keinem Zweifel, dass sich die einzelne Wohnung am besten für mich eignet. Wie oben erwähnt ist die Wohnung relativ gut ausgestattet. Jedoch war ich mir nicht im Klaren darüber, dass ich mir auf meine eigene Faust einen Staubsauger oder Wasserkocher beschaffen muss. Diese Dinge kann ich nicht entbehren, um z.B. die Ordnung in meiner Wohnung zu halten.

Nicht zu unterschätzen ist die Mentalität meiner Zimmernachbarn im Studentenwohnheim, da sie Ruhe bewahren. In Polen ist das teilweise undenkbar, weil in den meisten Wohngemeinschaften immer irgendwelche Leute auf den Putz hauen. Deswegen behagt mir wirklich ihre Mentalität und auch Respekt vor anderen. Einmal ist mir das aufgehängte Blatt im Aufzug ins Auge gesprungen. Es stand drauf, dass jemand wegen der Ruhestörung „die Fresse halten solle“, und dabei stand „er solle sein Abi abgeben“. Ich habe mich wirklich kaputt gelacht. Bei einer Aussperrung kann man auch in einem anderen Wohnblock übernachten. Glücklicherweise habe ich diese Möglichkeit nicht wahrgenommen, denn im Bedrängnis konnte ich mich immer auf den Hausmeister verlassen, der mir einfach die Tür öffnete. Nicht zu übersehen ist auch die herrliche Atmosphäre um das Pestheim, weil es von vielen Bäumen umgeben ist. Es ist schön, da sich auch zahlreiche Arten von Vögeln in der Umgebung eingenistet haben. In schlaflosen Nächten kann man dem Zwitschern zuhören. Es ist mir aufgefallen, dass hier hunderte Fahrräder abgestellt werden. Zur Veranschaulichung dieser wunderschönen Umgebung möchte ich hier ein Foto unterbringen.



## Sprachen! (Nicht nur Deutsch, nicht nur Lautsprache!)

### Kristy aus Kanada

Wenn ich an meine Zeit in Deutschland denke, denke ich vor allem daran, was für eine Wirkung auf mein Interesse an Sprache dieses Austauschjahr erweckte! Als Englischmuttersprachlerin sieht man schon viele Gemeinsamkeiten zwischen Englisch und Deutsch: Beide sind ja germanische Sprachen, und wir haben beide ganz viele Wörter aus dem Lateinischen übernommen. Auch fällt auf, dass viele Wörter aus dem Englischen entlehnt wurden. Manche sind für englische Ohren total lustig, z.B. Phantasiekonstruktionen wie 'Beamer'.



Es ist mir öfters passiert, dass ich, wenn ich ein Wort auf Deutsch nicht kannte, das englische Wort nehmen und es 'Deutsch' aussprechen konnte! Es wundert mich immer, wenn ich sowas tue, und die Leute sagen, dass es richtig ist! Aber es ist nicht immer so schön: als Englischmuttersprachlerin fehlt mir diese 'Geheimnissprache', die viele Erasmusstudenten haben. Wenn wir in unserer Muttersprache reden, verstehen es ja alle!

Neben solchen Phänomenen finde ich sehr schön, dass wenn man ein Wort gar nicht kennt, man einfach Geräusche hinzufügen kann! Du weißt nicht, was ein Handrührgerät ist: mach mal ein surrendes Geräusch! Ich rede auch unheimlich viel mit meinen Händen, was immer hilft, Meinungen klar zu machen.

Eine meiner schönsten Erinnerungen hat mit Sprachen zu tun, eigentlich aber mit der Abwesenheit einer gemeinsamen Sprache. Ich saß in einem ICE Zug nach Bamberg und habe mich geschickt angestellt und einen Sitzplatz gefunden, der erst eine Reservierung ab Würzburg hatte (wo ich sowieso umsteigen musste). Ich beobachtete, dass ein alter Mann (ungefähr 50?) weniger Erfolg hatte, da er auf einem Sitzplatz saß, wo schon Reservierungen waren. Er musste dreimal seinen Platz tauschen. Es war mir klar, dass er nicht verstand, was die Leute zu ihm sagten, nur dass er nicht sitzen darf. Schließlich musste er stehen, da der Zug ziemlich voll war. Ich habe ihm meinen Platz angeboten, indem ich aufstand und auf meinen Platz zeigte. Er hat mir dann seine Karte gezeigt, er musste auch in Würzburg umsteigen, sogar denselben Zug wie ich nehmen. Irgendwie war es mir klar, dass er nicht genau wusste, wann diese Stadt kommen würde, und irgendwie habe ich erklärt, dass ich ihm Bescheid geben würde. Wir sind zusammen umgestiegen und zum nächsten Zug gelaufen. Wir saßen einander gegenüber, ich sah auf seinem Koffer einen Namen, der mir total fremd war: was für eine Sprache könnte das sein? Er konnte anscheinend weder Deutsch noch Englisch, aber wir haben uns trotzdem ein bisschen unterhalten, mit Gestik und einmal dem Wort 'Autobus.' Er musste einen Bus nehmen bis zu seinem Ziel - wahrscheinlich. Oder wollte er fragen, ob es einen Bus gibt? Ich konnte es nicht wissen. Als er umsteigen musste, fragte er (wieder mit Gestik), ob ich auch umsteige. Ich zeigte 'Bamberg' auf meiner Karte und er nickte. Er winkte, ich lächelte, dann war er weg. Ich weiß nicht, wie er heißt, warum er in Deutschland ist und woher er kommt. Aber ich fand meine Interaktion mit ihm schon speziell und erinnerungswürdig. Es ist auch total ausgezeichnet, wie man jemandem helfen kann, ohne gesprochene Sprache, sondern nur mit Gestik und Bauchgefühl!

### **Party in Bamberg – Bier, Bier und wieder Bier**

#### **Margaret aus Dänemark**

Bamberg ist sehr schön - freu dich! Bamberg hat neun Brauereien, also hat Bamberg natürlich eine große Bierkultur. In Dänemark feiern wir oft, aber hier in Bamberg sind immer Partys und das gefällt mir sehr.

Die ersten drei Wochen waren wir donnerstags beim Erasmus-Stammtisch im Lewinsky's. Es ist eine gute Möglichkeit, um neue Leute zu treffen, wenn du schüchtern bist. Ich bin schüchtern, wenn ich deutsch sprechen muss, aber wenn ich ein bisschen Bier getrunken habe, kann ich sehr gut deutsch sprechen, glaube ich. Man wird aufgeschlossener und du kannst lange tanzen. Von uns aus Dänemark haben die anderen Leute, also die anderen Erasmusstudierenden aus verschiedenen Ländern, ein dänisches Lied gelernt. Bevor wir anstoßen singen wir immer das Lied:

*„Skål og tillykke*

*Her er fanme fest og her er hygge*

*Vi skal drikke mange bajer*

*Mange flere end vi plejer*

*Det er nemlig fedt at være pisse fuld“*

Das Lied ist sehr populär geworden. Das ist eine Erinnerung, die ich immer behalten will!

Am Donnerstag haben wir oft Erasmusparty, wo wir uns vor der Party treffen und feiern. Wenn wir in dem Club sind, tanzen wir den ganzen Abend. Wir tanzen oft im Kreis, wo man die Möglichkeit hat seine „moves“ zu zeigen. Es ist sehr lustig und wir lachen immer viel dabei. Wir haben 6 verschiedene „moves“ – den Fisch, Salz und Pfeffer, die Schildkröte, Thomas Helmig (ein dänischer Sänger), Jarlen (ein dänischer Schauspieler) und den Flitzbogen. Diese lustige Zeit will ich nie vergessen! Montag ist nie ein guter Tag, aber Fässla macht aus jedem Montag am Ende doch noch einen guten Tag. Die Atmosphäre ist sehr schön und das Bier ist sehr günstig! Fässla ist sehr gemütlich und alle sprechen mit allen. Wir haben unser Fässla-Trinkspiel und wir haben viel Spaß und nicht zuletzt singen wir „eisgekühlter Bommerlunder“. Fässla-Montag will ich mit mir nach Dänemark nehmen. Das tägliche Bier verdanken wir dir, Fässla.

Bamberg, ich werde dich immer vermissen!



## **BAMBERG – Deutsch, fränkisch und gar net bayrisch!**

### **Anna aus Ungarn**

*„Das wollte ich nur mal klarstellen,  
damit wir uns richtig verstehen,  
ich habe nichts gegen München,  
ich würde nur nie zu den Bayern gehen.“*

*(Die Toten Hosen – Bayern)*

Als ich mich um das Erasmus-Stipendium beworben hatte, standen mehrere deutsche Städte zur Auswahl, damals hielt ich es noch nicht für so wichtig, in welchen Bundesländern sie liegen. Ich hatte Bamberg wegen seiner Nähe zu Nürnberg, wo eine sehr gute Freundin von mir lebt, ausgewählt. Außerdem fand ich die Lage der Stadt im Allgemeinen ganz toll, mitten in Deutschland und nicht im kalten Norden, ein guter Standort für eventuelle Reisen.

Die Tatsache, dass Bamberg trotz all seiner Vorteile in Bayern liegt, hat mir aber von Anfang an schon Sorgen gemacht. Als ich noch im Gymnasium gewesen war, hatte ein deutscher Lehramt-Student ein paar Monate lang bei uns unterrichtet. In der letzten Stunde verabschiedete er sich von uns mit den Worten, sollten wir in der Zukunft etwas Schlechtes über die Deutschen hören, hätten das bestimmt die Bayern getan... Er hat es wahrscheinlich nicht so ernst gemeint, es war aber trotzdem ein erstes Zeichen dafür, dass Bayern für viele Deutsche nicht einfach nur das eine von den 16 Bundesländern ist, wenn es überhaupt als ein Teil von Deutschland gilt... Das deutsche Ausland, wie es manche auch nennen, ist oft Zielpunkt der Witze.

Dies kann ich nur bestätigen, ich persönlich habe noch keinen Deutschen (also Nicht-Bayern) getroffen, der gar keine negativen Stereotype über Bayern hätte. Oft wenn ich erzählt habe, dass ich mein Erasmussemester in Bayern verbringen werde, hatten viele Mitleid mit mir.

In Ungarn hingegen assoziiert man eher (oder zumindest meiner Erfahrung nach) positive Sachen mit Bayern. Hier sind einige Beispiele ohne den Anspruch auf Vollständigkeit: Die Bayern seien etwas dicke lustige Männer in Lederhosen mit einem großen Krug Bier in der Hand. Die bayrischen Frauen arbeiteten alle als Kellnerin auf dem Oktoberfest, wobei sie Dirndl anhaben, die tief blicken lassen... Das Land sei sehr demokratisch und

hochmodernisiert, habe aber seinen ländlichen Charakter bewahrt, die Natur sei wunderschön, die Schlösser prachtvoll.

Wem man denn glauben sollte, ist schwierig zu entscheiden, am besten fährt man nach Bayern, verbringt dort eine gewisse Zeit, um selbst Erfahrungen zu sammeln und um ein möglichst wahres Bild über dieses Land zu bekommen.

Mit solchen Gedanken kam ich in Bamberg an, wo ich schon in den ersten Tagen erfuhr, dass Bamberg gar nicht in Bayern liegt... Denn die Franken sind NICHT BAYERN – diesen Satz sollte sich jeder tief einprägen, der sein Auslandssemester hier verbringen möchte. (Und um noch mehr Schwierigkeiten zu verursachen, unterscheiden die Einheimischen hier noch zwischen Ober-, Unter- und Mittelfranken...)

Man soll hier leider auf alles verzichten, was so typisch bayrisch ist, hier wird man keinen in Lederhosen oder Dirndl sehen, München ist weit weg und wenn die Rede von Fußball ist, dann spricht man über den FC Nürnberg. Nur im C&A ist ein ganzer Stock voll mit bayrischen Trachten zu finden (über finanzielle Verluste der Filiale wurde noch nicht berichtet).

Seitdem ich in Bamberg bin, betone ich es selbst auch immer, dass ich in Oberfranken wohne, und alles was hier vielleicht nicht perfekt ist, liegt an den Bayern!

## **Die Europameisterschaft in Deutschland geschaut**

### **Mark aus den USA**

Alle vier Jahre findet die Europameisterschaft statt. Während des Turniers sind die Fußballfans jeder Nation sehr patriotisch und leidenschaftlich, und die deutschen Fans sind keine Ausnahme. Obwohl wir, gerade als ich eben diesen Text schreibe, alle noch nicht wissen, ob Deutschland die Meisterschaft gewinnen wird, können wir eines schon sagen: Es spielte bis zum Viertelfinale schönen und effektiven Fußball. Man kann sich nicht über vier Siege in vier Spiele beklagen. Ich schaute die vier Spiele an drei verschiedenen Orten und jedes Spiel war eine besondere Erfahrung.

Ich schaute das erste Spiel gegen Portugal bei einer Freundin im Strandhaus. Ich war dort mit vielen Freunden und zusammen kreierte wir ein Trinkspiel: Immer wenn Cristiano Ronaldo weinte oder sich über etwas beklagte, tranken wir fünf Sekunden lang Bier. Natürlich tranken wir viel, während die Deutschen ihren ersten Sieg errangen.

Das nächste Spiel war gegen die Niederlande und ihre angeblich gefährliche Offensive. Mario (Gomez), Bastian (Schweinsteiger) und die anderen Jungs verdienten sich noch einen Sieg. Die Niederländer spielten sehr schlecht, an diesem Abend wie im ganzen Turnier. Das letzte Spiel in der Gruppenphase der Europameisterschaft war gegen Dänemark. Dieses Mal waren ich und meine Freunde am Maxplatz in der Innenstadt von Bamberg. Die Atmosphäre dort war etwas, was ich zuvor nie in Deutschland erlebte: Die Lieder, der Jubel und die anderen sportlichen Traditionen, die ich an diesem Tag erlebte, waren ähnlich zu dem, was man während eines großen und wichtigen Spieles in den USA macht. Aber man sieht ein Public Viewing oder Rudelgucken nicht so oft in den USA, und wenn es eines in einer Stadt so groß wie Bamberg gibt, ist es nie so groß oder chaotisch.



Die Atmosphäre hat uns sehr gefallen. Deshalb waren wir auch dort, als Deutschland im Viertelfinale gegen Griechenland antrat. Weil dieses Spiel wichtiger war, war alles lauter, verrückter und noch mehr Spaß als beim ersten Mal. Obwohl die drei bekannten Stürmer Gomez, Podolski und Müller nicht in der Startelf standen, spielte Deutschland besser und siegte schließlich gegen Griechenland mit 4-2. Es scheint, als ob die alte deutsche Mannschaft, die immer sehr defensiv und konservativ spielte, nicht mehr existiert. Jetzt spielen sie mehr offensiv und kreativ, aber trotzdem klug. In den kommenden Tagen, also wenn die Gastnews erscheinen, werden wir mehr über das Schicksal der Mannschaft wissen, bis jetzt waren ihre Leistungen und meine Erfahrungen mit dieser Europameisterschaft schon sehr schön. Los geht es Deutschland!

## Viele Erfahrungen

### **Martin aus England**

Am Anfang meiner Erasmus-Erfahrung wusste ich fast gar nicht, wie meine Zeit in Deutschland sein würde. Ich war ziemlich nervös und hatte Angst, aber sobald ich in Bamberg war und ein paar nette Leute kennengelernt hatte, war alles klar. Alles war in Ordnung, und all meine ängstlichen Gefühlen waren weg.

Ich habe so viele neue Erfahrungen in Deutschland gemacht, für mich ist es sehr schwierig, nur eine auszuwählen, also will ich versuchen, einen Überblick über meine ganzen Erfahrungen in Bamberg und in Deutschland zu geben. Erstens muss ich sagen, dass ich so viele neue Leute aus der ganzen Welt kennengelernt habe, und das finde ich super, weil ich viele verschiedene Perspektiven und Meinungen über verschiedene Situationen gesehen habe. Für mich selbst war und ist das sehr wichtig. Ich habe auch viele Erfahrungen mit „den Deutschen“ gemacht und natürlich auch einige deutsche Freunde dazugewonnen. Es ist super, eine Freundesgruppe mit diversen Nationalitäten zu haben.

Ich habe auch sehr viele Erfahrungen mit den Deutschen gemacht: viele waren gut, und einige nicht so gut, aber das ist normal, wenn man in einem fremden Land ist. Die meisten meiner Erfahrungen mit den Deutschen waren freilich gut, aber manchmal ein bisschen komisch oder fremd für mich selbst. Es sind normalerweise die kleinen Dinge, die sehr fremd oder unangenehm sind. Wie z.B. der Umstand, dass die Supermärkte in Deutschland ziemlich anders als jene in meinem Heimatland sind, am Anfang war Einkaufen sehr anstrengend für mich, ich war sogar etwas ängstlich, aber bald war es okay, und jetzt finde ich kein Problem mehr daran. Das sind Situationen, die man in seinem Heimatland so einfach bewältigen kann, aber wenn man in einem fremden Land ist, dann sind diese Dinge, die vorher so einfach waren, auf einmal total anders und plötzlich Probleme. Aber so ist eben das Leben eines Erasmus-Studenten!

Seit September bin ich auch ziemlich viel in Deutschland und auch ein kleines bisschen in Österreich gereist, habe viel gesehen und viel genossen. Mit dem Reisen kommen kulturelle Erfahrungen, also habe ich ziemlich viele neue kulturelle Erfahrungen gemacht. Ich habe viel deutsche Kultur mitbekommen und sogar angenommen, z.B. das deutsche Bier und die Feier- und Festkultur. Ich sage nur: andere Länder, andere Sitten! Ich habe auch ein paar

eigentlich deutsche Eigenschaften, bzw. Stereotypen adaptiert – ich bin doch ein wenig pünktlicher und ein bisschen mehr organisiert als noch Anfang des Jahres; so denke ich auch, dass meine Mentalität etwas mehr „deutsch“ ist als vorher.

Zum Schluss muss ich auch Bamberg als Stadt nennen, weil für mich Bamberg die schönste Stadt Deutschlands ist, jedenfalls, die schönste, die ich bis jetzt gesehen habe. Ich werde Bamberg so arg vermissen, es wird immer besonders für mich sein. Ich habe keinen konkreten Lieblingsplatz in Bamberg, ich mag es in der ganzen Stadt und finde alles in Bamberg schön. Ich bin sehr glücklich, in Bamberg zu studieren und hoffe, dass ich in der Zukunft zurückkommen kann.

## **Ich war in Deutschland!**

### **Tami aus Japan**

Mein Name ist Tami. Ich bin aus Japan und im September in Bamberg angekommen.

Bevor ich bin hierher nach Bamberg kam, hatten meine Vorstellungen von Deutschland nur mit Bier und Würsten zu tun. Natürlich gibt es in Deutschland viele Arten von Bier und Würsten, die meisten sind sogar lecker, aber in der Zwischenzeit fand ich noch eine Menge anderer wunderbarer und faszinierender Dinge in und an Deutschland. Zunächst einmal muss ich sagen: Die Menschen sind freundlich und nett zu mir (beinahe jedes Mal), die Kultur hier ist erstaunlich und vielfach interessant, und das Wetter ist schön und für das tägliche Leben durchaus angenehm.

Im September ging ich zum Oktoberfest. Das ist – fast jeder weiß es – ein wirklich, wirklich großes Fest in München, das größte in Deutschland. Ich sah viel deutsches Volk, sie trugen schöne traditionelle Tracht und tranken ihr großes Glas Bier mit Fröhlichkeit zu Gesang und Tanz. Es war das ersten Mal für mich, so viel Bier zu trinken! Es hat mir viel Spaß gemacht!

Nun ist Fußball-Europameisterschaft und die deutschen Leute sind voller Begeisterung. Ich habe mir die Spiele oft mit meinen Freunden angesehen, und ich fühlte, dass das deutsche Team sehr stark ist und sehr stark unterstützt wird! Für die Deutschen, so habe ich den Eindruck, zumindest für viele von ihnen, ist Fußball ein wichtiger Teil ihres Lebens. Als ich einmal ein Fußballspiel der Bundesliga in der Arena in Stuttgart angeschaut habe, haben die Fans dort, zu meiner Überraschung, im Zornanfall über eine falsche Spielszene ihre

Bierbecher geworfen! Es war ein interessantes und sehr spannendes Spiel!

Außerdem habe ich viele Städte in Deutschland bereist, zum Beispiel Nürnberg, München, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, und so weiter... – aber für mich ist und bleibt der liebste Ort einfach Bamberg. Bamberg ist eine kleine Stadt (wie die Leute hier immer sagen), aber ich denke, es ist eine wirklich schöne Stadt. Besonders im Sommer, wenn ich in der Stadt Spazieren gehe mit einem leckeren Eis oder einer ebenso leckeren Bratwurst in meiner Hand, dann kann die Geschichte von den Gebäuden und Landschaft der Stadt zu berühren. Dann fällt mir wieder ein, dass ich tatsächlich in Europa bin und ich fühle mich wirklich glücklich!



Ich bin so glücklich, hier zu studieren, in Bamberg. Ich traf viele wunderbare Freunde, Menschen und Tandem-Partner. Dieses Auslandsstudium wird ewig in meinem Herzen bleiben, wie eine kostbare Erinnerung. Ich hoffe, dass ich eines Tages hierher zurückkommen! Danke Bamberg.

### **Es lebe der Hainpark!**

#### **Nicole und Stacie aus den USA**

Der Hainpark ist der Hammer! Wir finden den Hainpark den schönsten Platz Bambergs, weil es hier eine Menge Aktivitäten zu tun gibt. An einem schönen Tag kann man einfach eine

Fahrradtour machen oder spazieren gehen auf den unendlichen Wegen. Wenn es ein richtig heißer Tag ist, mit viel Sonne, schwimmen wir sehr gerne in der Regnitz.

Wir haben im Hain auch Sport getrieben: Volleyball, Fußball, Federball und viel mehr. Slacklining ist auch etwas, das wir probiert haben - es ist etwas sehr anderes und interessantes, das viel Konzentration, Talent und Balance braucht. Und wenn wir Hunger haben, grillen wir etwas, oder wir machen ein Picknick.

Aber von all diesen Möglichkeiten ist SCHWIMMEN gehen das Beste! Wenn die Temperatur hoch ist, gibt's nichts Schöneres als einen Sprung in den Fluss. Es gibt viele schöne Plätze, wo man rein gehen kann, aber unsere Lieblingsplätze sind das Hainbad und auch dort, wo man Tretboote mieten kann. Eines Tages wollten wir irgendwo im Hain schwimmen, aber wir wussten nicht genau wo. Zuerst probierten wir einen Platz unter einer Brücke, darunter sahen wir andere Leute, die da auch schwammen. Jedoch, es war ein sehr schlimmer Platz weil ich, Stacie, in den Schlamm getreten bin! Dann fuhren wir weiter, und kamen zum Ende des Hain, wo die Tretboote zu mieten sind. Dort ist das Wasser wirklich nicht tief, nur ungefähr 1,5 Meter und es gibt eine sehr schöne Wiese, wo man sich in der Sonne hinlegen kann. Dann fanden wir das Hainbad - den "offiziellen" Platz, um im Fluss zu baden. Es kostet nur einen Euro, man darf alles mit reinbringen (wie Essen, Spiele, etc), es gibt Duschen, einen Imbiss, einen Spielplatz und ein Mini-Bad für Kinder und es gibt eine schöne Treppe, die ins Wasser geht. Das Hainbad gefällt uns sehr, weil es sehr gemütlich ist. Und weil es direkt am Fluss ist, war es, als wir uns auf dem Fluss treiben ließen, ein Gefühl, als wären in einem 'Wasserpark'. Denn mit der Strömung ist es ein bisschen wie ein Erlebnisbad. Wir kletterten und sprangen auch von einer hölzernen Plattform, die neben dem Fluss liegt, was uns viel Spaß machte. Der Hainpark bietet endlose Möglichkeiten und ist ohne Zweifel der schönste Platz in ganz Bamberg.

## **Die Leute in Deutschland**

### **Aleksandra aus Polen**

Deutsch lerne ich schon seit 10 Jahren, trotzdem hatte ich nie eine Gelegenheit in Deutschland länger zu bleiben und Land und Leute kennenzulernen. Ich fand es wirklich schade, weil ich eigentlich die kulturellen Aspekte und den Kontakt mit den Einheimischen

für besonders wichtig und notwendig halte. Zum Glück bin ich jetzt mit Erasmus in Bamberg und kann das kulturelle Programm realisieren!

Ich muss erwähnen, dass ich, bevor ich nach Bamberg gekommen bin, eigentlich keine Vorstellung von dem Lebensstil und der Mentalität der Deutschen hatte. In meinem Kopf gab es nur Vorurteile – pünktlich, praktisch, umweltfreundlich und humorlos. Es unterliegt keinem Zweifel, dass ich in Bamberg viel von den Deutschen erfahren habe. Deutsche Kommilitonen waren mir gegenüber sehr hilfsbereit und immer höflich. Sie fragten mich immer, wie man in Polen lebt oder erzählten mir, wo sie in Polen Urlaub gemacht haben. Man sah ihnen an, dass all dies ehrlich war und sie sich dafür wirklich interessierten. Ich habe Folgendes bemerkt: die Deutschen werden jemandem helfen und sich auf die Diskussion einlassen, vorausgesetzt, dass man sie selber auf etwas anspricht. Diese Regel bewährt sich immer! Die Leute scheinen auf den ersten Blick zurückgezogen und kühl zu sein, aber ich glaube, dass sie sich einem nicht aufdrängen möchten. Immer wenn ich mit dem Small-Talk angefangen habe, zeigten die Deutschen ihr Engagement. Ich freue mich, viele Kontakte hier aufgenommen zu haben, auch von zufälligen Small-Talks war ich immer wieder beeindruckt. Da ich Hundeliebhaberin bin, hatte ich eines Tages eine Frau mit einem Boxer angesprochen. Am Anfang haben wir unsere Erfahrungen mit den Hunden ausgetauscht und dann die Themen angefangen von Multikulti-Erscheinung in Deutschland, Fremdsprachenlernen einschließlich bis zu Kleidungen besprochen. Ein anderes Mal hatte ich mit einer alten Frau über ihre Reiseziele gesprochen -- und ich wollte sie nur nach dem Weg fragen! Ich erinnere mich auch daran: als ich in der Bibliothek war, wollte ich mich umschauchen, welche Bücher für Arabisch vorhanden sind. Ich sprach ein Mädchen einfach auf das Wetter an und es stellte sich heraus, dass sie auch Arabisch lernt – wir haben also über unsere Lernerfahrungen mit Arabisch und die arabischen Länder diskutiert. Ich freue mich sehr, dass ich mit ihr bis heute Kontakt habe!

Dies alles zeigt mir, dass man nicht verallgemeinern kann. Das Fremdsprachelernen ist von großer Bedeutung, aber die kulturellen Aspekte sollte man demgegenüber nicht unterschätzen. Durch solche Situationen, wie ich sie dargestellt habe, kann man wirklich viel erfahren und manche Vorurteile ablegen.

## Das B-A-M-B-E-R-G-Alphabet

### Anni aus Finnland

#### **B wie Brot**

Die Deutschen essen immer Brot: Brot zum Frühstück, Pausenbrot in der Schule, Brot fürs Mittagessen und natürlich auch Abendbrot. Die Bäckereien haben lange Schlangen in der Mittagspause und sie haben eine umfangreiche Auswahl – es gibt nicht nur Brot und Brötchen, sondern auch die Kuchen sind empfehlenswert!

#### **A wie Atmosphäre**

Bamberg ist eine UNESCO-Stadt, was man auch spüren kann: Ein Spaziergang in aller Ruhe durch die schöne Altstadt ist entspannend und erfrischend. Es gibt viele gute Restaurants und Cafés, wo man etwas traditionelles Fränkisches essen kann. Der einzige Nachteil ist, dass auch die anderen die Schönheit des Bambergs genießen wollen. Gefahr: sehr viele Touristen!

#### **M wie Main-Donau-Kanal**

Natur, Wasser, Park, Hain, Fahrradfahren, Kanalroute, laufen gehen, wandern...

Egal was, jeder findet bestimmt etwas Tolles zu tun!

#### **B wie Boogie-Woogie**

Unisport bietet viele Sportkurse an: Es gibt Step-Aerobic, Zumba, Tai Chi, Volleyball etc. Ich habe viele Kurse besucht und zum größten Teil haben sie mir gut gefallen. Für Tanzinteressierte würde ich Step-Aerobic und Boogie-Woogie empfehlen. Zumba ist beim ersten Mal toll, aber danach wird es ziemlich langweilig. Also lieber die Nerven sparen und einen anderen Kurs wählen.

#### **E wie Essen**

Die Gerichte der fränkischen Küche sind meistens Fleischgerichte, die man entweder mit Bratkartoffeln oder mit Kloß isst. Saisonale Produkte wie Kürbis, Spargel und Bärlauch, sind wichtig und sie werden stolz benutzt. Da es um die deutsche Küche geht, ist es natürlich nicht Wurst, welche Wurst man isst!

#### **R wie Regionalbahn**

Wenn man zwei Semester in Bamberg studiert, muss man manchmal auch wegfahren. Da Bamberg eine zentrale Lage hat, kann man praktisch und spontan mit der Deutschen Bahn (DB) reisen - man muss nur flexibel sein, denn die Züge haben oft Verspätungen. Die Fahrt

mit der Regionalbahn dauert oft länger als die Fahrt mit dem schnelleren ICE-Zug, aber dabei spart man Geld. Und 10 Stunden mit der Regionalbahn nach Cuxhaven (Mecklenburg-Vorpommern) sind wirklich gar nicht lang, wenn man am Ziel die Stars von der deutschen Telenovela „Sturm der Liebe“ trifft...

**G wie einfach großartig!**



### **Sorgen machen? Unnötig!**

**Laura aus Spanien**

Als ich erfahren habe, dass ich mein Erasmusjahr in Deutschland machen würde, hatte ich Angst, weil ich immer gehört hatte, wie ernst und streng die Deutschen sind. Ich konnte kein Deutsch sprechen, nur ein paar Wörter. Als ich in Bamberg angekommen bin, habe ich deswegen alles ziemlich schwierig gefunden. Es war das erste Mal, dass ich so weit weg von zu Hause war und das war für mich komisch.

In der zweiten Woche habe ich neue Leute kennengelernt und schnell hatte ich neue Freunde! Danach war ich genauso mutig mit den Deutschen! Also habe ich eigentlich seit (fast) dem Anfang Spaß in Bamberg.

Ich liebe Deutschland, und alles, was mit Deutschland verbunden ist; Hier habe ich eines der besten Jahre meines Lebens gehabt, mit vielen Erfahrungen und viel Lernen.

Wo ich herkomme, ist die Party sehr berühmt und die deutsche Party hat mich nicht enttäuscht. Es ist wahr, dass die Clubs früher schließen, aber sie sind auch früher geöffnet. Die Atmosphäre ist sehr gut und gemütlich.

In Bezug auf Kultur würde ich sagen, dass die Deutschen sehr freundlich und höflich sind. Die Religion in Bayern ist hauptsächlich katholisch, wie in Spanien, deshalb sind die Kultur und das Feiern sehr ähnlich. Wenn ich meinen Lieblingsplatz in Bamberg auswählen müsste,

würde ich Obere Brücke sagen, weil es ein wunderschöner Ort ist. Wenn das Wetter gut ist, kann man hier sitzen, während man ein Eis isst und das Alte Rathaus sieht. Es ist ein sehr schönes Gebäude und auch das Blaue Haus gegenüber, mein Lieblingshaus in Bamberg.

Und nicht zu vergessen das berühmte deutsche Bier, und besonders das Rauchbier. Ich glaube, dass das Bier sehr gut ist, aber es ist ein bisschen schwer, viel davon zu trinken. Es schmeckt so, als würde man Bratwurst und Bier zusammen trinken! Mein Lieblingsbier ist das Weißbier.

Ich werde mich immer an dieses Jahr und meine guten Erfahrungen hier erinnern. Jetzt bin ich halb deutsch und halb spanisch.

## **Neue Erfahrungen als Erasmus-Studentin**

### **Louise aus Irland**

Bevor ich nach Deutschland gezogen bin, hatte ich nie allein – ich meine, ohne meine Eltern – gewohnt. Es war also nicht nur das neue Land und die andere Sprache, was alles neu für mich war, es waren auch einfache Dinge, wie Kochen, Einkaufen (von Lebensmitteln – beim Klamotteneinkauf hatte ich nie ein Problem!), Wäsche waschen und abräumen. Ich bin Einzelkind, also hat meine Mutter alles für mich zu Hause gemacht. Deshalb hatte ich Angst, hierher zu kommen – könne ich in einem anderen Land leben? Alleine?



Meine erste Erfahrung mit dem Supermarkt in Deutschland war gleich an meinem ersten Tag. Es war schrecklich. Ich hatte keine Ahnung, was ich kaufen sollte. Ich war nicht ganz sicher, was all die Wörter auf den Dosen und Flaschen bedeuten. Ich habe nur Nutella, Brot und Coco Pops gekauft, und dies habe ich dann auch in den ersten zwei Wochen gegessen, oder ich bin ins Restaurant gegangen. Am ersten Tag habe ich auch meine Mutter angerufen und

nur geweint, weil ich so unsicher war, was ich kaufen musste. Nach ein paar Wochen (vielleicht einem Monat), habe ich es endlich geschafft, einkaufen zu gehen und richtiges Essen zu kaufen, seit dieser Zeit habe ich keine Probleme mehr mit dem Einkaufen.

Mit der Wäsche hatte ich zunächst auch viele Probleme. Zu Hause habe ich nie die Waschmaschine benutzt. Als ich zum ersten Mal meine Klamotten waschen musste, bin ich zum Waschraum gegangen, habe die Maschine gesehen, und dann ist die Panik gekommen. Gott sei Dank gab es eine schöne freundliche Französin, die mir geholfen hat. Ich werde ihr immer dankbar sein! Aber trotzdem habe ich meine Jeans, meine T-Shirts und meine Pullover zerstört, nicht alle, aber genug. Es gibt ein paar Jeans, die zu klein geworden sind (was ich gelernt habe: Jeans sollten nicht in den Trockner gegeben werden!). Ich bin bis heute nicht ganz sicher, ob ich meine Wäsche richtig wasche, aber für mich reicht es!

Trotz meiner Probleme waren meine ersten paar Wochen in Bamberg echt klasse. Das Erlebnis, hier zu wohnen, war einfach wunderbar. Deutschland und die schöne Umgebung, die Natur, die Deutschen und natürlich alle meine Erasmus-Freunde werde ich nie vergessen. Ich habe mich hier in Bamberg fast! sofort wie zu Hause gefühlt, und denke jetzt an Bamberg als meine zweite Heimat.

### **Die Sehnsucht, etwas Neues zu erleben**

#### **Nina und Lukáš aus der Slowakei**

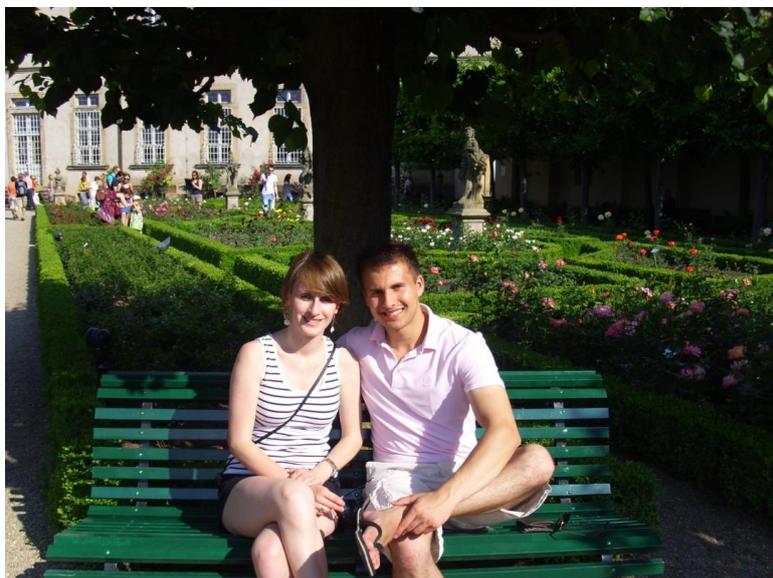
Hallo! Ganz am Anfang möchten wir uns kurz vorstellen. Wir heißen Nina und Lukas und kommen aus der Slowakei. Dieses Sommersemester studieren wir Germanistik an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. Als wir hier nach Bamberg gekommen waren, stellten uns viele Menschen die gleiche Frage, warum wir uns eigentlich für diese Stadt entschieden haben. Es gibt verschiedene Gründe dafür: Der erste Grund ist, dass wir schon früher davon träumten, ein Austauschsemester in Deutschland zu verbringen. Der nächste Grund ist, dass wir die schon erwähnte Germanistik studieren und gerade diese Uni uns von den vorigen Studenten empfohlen wurde. Der letzte Grund, wie man hier in Deutschland sagt: „aller guten Dinge sind drei“, war die Sehnsucht, etwas Neues zu erleben und neue Leute aus der ganzen Welt kennen zu lernen.

Kurz nach dem Ankommen war die Situation für uns ziemlich schwer, bzw. alles war ein bisschen kompliziert, da wir viele Angelegenheiten erledigen mussten wie z. B. ein deutsches Konto eröffnen, Krankenversicherung, Anmeldung bei der Ausländerbehörde usw. Es gab wirklich viel zu erledigen, aber alle Leute, entweder vom Auslandsamt oder von verschiedenen Institutionen, waren bereit, uns zu helfen. Das Treffen mit diesen Leuten war für uns das erste positive Erlebnis.

Später trafen wir nicht nur interessante Leute, mit denen wir sehr gute Freundschaftsbeziehungen aufbauen konnten, sondern begannen auch, die Stadt kennenzulernen. Diese Stadt hat uns durch ihre Schönheit und reiche Geschichte bezaubert. Rosengarten, Hain, Domplatz, Am Kranen, Obere und Untere Brücke, das sind alles wunderschöne Plätze, die wir gern in unserer Freizeit besuchen.

Zusammen mit dem Kennenlernen verknüpften wir zahlreiche Ausflüge z. B. nach Salzburg, Stuttgart, Frankfurt, München, Nürnberg usw.! Dank der Bahn und ihren billigeren Tickets konnten wir fast überall hinfahren und jeder konnte sich dies leisten. Wir fanden es toll, weil solche Angebote für das Reisen in unserem Heimatland fehlen, was schade ist.

Das Nächste, was uns hier sehr gefällt, ist, die Möglichkeit sich selbst die Kurse für den Stundenplan auswählen zu können. Es ist ein großer Vorteil der Bamberger Universität, weil wir studieren können, was uns wirklich Spaß macht. Am Anfang waren wir an dieses System nicht gewohnt, weil wir an unserer heimischen Uni ein festes System haben, welche Kurse wir besuchen müssen. Im Laufe der Zeit stellten wir fest, dass die deutschen Studenten große Freiheit haben. Mit dieser Freiheit hängt auch die Verantwortung für die Organisation ihrer Zeit zusammen.



Wir werden auch den Kurs „Kulturstadt Bamberg“ nicht vergessen. Im Rahmen dieses Kurses nahmen wir Teil an den verschiedenen Veranstaltungen, die sich mit der kulturellen Entwicklung hier beschäftigten. Mittels dieser Möglichkeit gewannen wir einen Überblick über Bamberg und Deutschland und welche Besonderheiten für Bamberg und die deutsche Kultur charakteristisch sind. Im Vergleich zur Universität in der Slowakei ist es ganz anders, weil es bei uns keine solchen Veranstaltungen gibt, in denen wir etwas Neues über Stadt erfahren könnten. Das ist umso mehr traurig, da die Stadt, in der wir studieren, auch reiche Geschichte hat, über die wir nur ein Minimum wissen.

Wenn wir es am Ende zusammenfassen sollen, können wir ehrlich sagen, dass dieser Aufenthalt für uns sehr nützlich war, weil wir hier eine schöne Zeit verbrachten und neue Erfahrungen gewannen. Wir sind sehr froh, uns gerade für Bamberg entschieden zu haben. Alle unseren Erwartungen und Vorstellungen wurden erfüllt. Danke dir, Bamberg!

### **Unterschiede zwischen dem Leben in einer großen und einer kleinen Stadt**

#### **Sarah Jane aus Australien**

Für mich, die ich aus einer großen Stadt auf der entgegengesetzten Seite der Welt komme, ist es sehr anders, in Bamberg, in einer kleinen Stadt zu leben. Es gibt mehrere Unterschiede, die man sofort bemerkt: Geschäfte und Supermärkte schließen relativ früh, um 20 Uhr anstatt um Mitternacht, und an den Sonntagen sind sie den ganzen Tag geschlossen. Banken auch, sie schließen während der Mittagszeiten, und sogar das Rathaus ist an den meisten Tagen der Woche von mittags an geschlossen. Das ich fand sehr bizarr, da ich aus einer Stadt komme, wo Büros bis 17 Uhr geöffnet bleiben, und wo man immer ein Geschäft finden kann, das zu jeder Zeit offen ist.

Jedoch, nach diesen ersten kleinen Unterschieden, bemerkte ich viele andere nette Sachen, die einzigartig beim Leben in einer kleinen Stadt wie Bamberg sind. Erstens ist es ein sehr nettes Gefühl, viele Menschen und Freunde von den Klassen zu erkennen, wenn man in der Straße spazieren geht. Bamberg hat eine sehr entspannte und freundliche Atmosphäre, selbst wenn man etwa in einer Bank ist – dies liegt daran, dass die Stadt so klein ist, deshalb kennen sich viele Leute und sind Freunde mit vielen Menschen hier. Ein perfektes Beispiel dafür, besonders für Erasmus-Studenten, ist die Art, wie Leben und Universität und Alltag

sich vermischen. Während des Semesters kann man auf der Unteren Brücke mit Freunden trinken und viele Kommilitonen von der Uni dort sehen, und hallo sagen.

Außerdem ist ein Teil des Lebens in Bamberg, den ich jetzt sehr liebe, überall spazieren zu gehen, und alle Teile der Stadt zu sehen. In einer großen Stadt ist es zu weit, zu Kursen oder auch zur Kneipe am Abend zu Fuß gehen, aber hier in Bamberg ist es möglich, Teile der Stadt zu sehen, die man sonst vollkommen verpassen würde. Ein besonderer Ort ist es, im Sommer über den Grünen Markt zu spazieren, die Großhändler beim Verkaufen ihrer Produkte zu sehen und an den prächtigen Sommerfrüchten zu riechen. Das ist für mich das Sommersemester in einer kleinen Stadt wie Bamberg.

## **Ein Jahr in Bamberg, in Deutschland und unterwegs**

### **Jose aus Spanien**

Im vergangenen August erhielt ich einen Brief von der Universität Bamberg, der mir sagte, dass ich dort als Austauschstudierender angenommen wurde.

In diesem Moment fing ich an, an all die guten Dinge zu denken, die ich in Bamberg tun könnte. Als ich hier im September ankam, waren die Dinge gut, aber zugleich auch zu verschieden. Ich fing an, mich über viele Dinge aufzuregen. Ich musste an einem Ort ohne meine Freunde und meine Familie leben – und das mit der Aussicht auf einen kalten Winter, wie ich ihn in zuvor nie im Leben gesehen hatte. Hier gab es einfach zu viele andere, mir noch nicht bekannte Dinge.

Heute, einige Monate später, bin ich verliebt in Bamberg. Auch im nächsten Jahr will ich weiterhin hier leben, denn in Bamberg zu leben, das ist wie das Leben in einer guten Geschichte, alle Straßen sind wie Bilder einer Postkarte. Alles ist schön! Wenn mir meine Uni nicht die Möglichkeit gegeben hätte, hier in Bamberg Erasmus zu machen, hätte ich sie nie kennenlernen können, diese Schönheit. Ich bin glücklich, nun von dieser Stadt zu wissen und hier zu leben.

Ein wichtiger Punkt in Bamberg ist das Bier: ich weiß nicht, was ich tun werde, wenn ich zurückkomme nach Spanien, weil ich jetzt an die Bamberger Biere gewöhnt bin, ja nach ihnen süchtig bin. Ein Problem in Spanien ist etwa, dass alle Biere nur 33 cl messen, hier in Bamberg ist es immer ein halber Liter.

Eine weitere Sache, die toll an Bamberg ist, ist die geographische Lage der Stadt. Sie liegt mehr oder weniger in der Mitte von Deutschland, was der Grund ist, warum ich so viele deutsche Städte besuchen konnte. Einige der Städte, die ich sehen durfte, sind: Dresden, Leipzig, München, Berlin, Köln, Düsseldorf, Regensburg, Stuttgart oder Würzburg. Aber Bamberg ist auch gut, um ganz Europa zu bereisen, so war ich zum Beispiel die letzten Ferien im März auf einer Rundreise durch Ost-Europa, es war fantastisch und so verschieden von dem „anderen“, dem westlichen Europa, das man so kennt.

Es war eine Reise von 20 Tagen mit einem "Inter-Rail-Ticket". Ich begann meine Reise in Venedig, weil einige Freunde unbedingt wollten, dass wir zunächst dorthin gehen. Dann haben wir Wien, Zagreb und Ljubljana besucht, wobei mich vor allem Ljubljana überraschte. Erst dachte ich, dass Slowenien nicht so gut sei, aber ich mag Ljubljana, die Stadt hatte vielleicht nicht so viele Sehenswürdigkeiten, aber die Menschen und die Umwelt – das war so gut, das ist eine echte Empfehlung.



Nach Ljubljana fuhren wir nach Sarajevo und Belgrad. Sarajevo war wirklich erstaunlich, die Menschen dort sahen so anders aus, irgendwie nicht mehr europäisch, eher schon arabisch. Dann ging es nach Rumänien, nach Bukarest und Brasov. Ich übernachtete auch im Schloss Bran, das ist das Schloss von Dracula. Das Land Rumänien gehört ebenfalls zu meinen positiven Überraschungen, ich dachte, dass das Land voller Probleme und schlechter Dinge

sein würde, aber nein, es war so gut: die Party war super und Bukarest war eine der modernsten Städte, die ich während unserer Inter-Rail-Reise besuchen durfte. Meine letzte Station war Sofia in Bulgarien, dann war die Reise zu Ende.

Es war eine sehr gute Erfahrung, die ich da machen durfte, bevor ich schließlich zurück nach Bamberg kam. Aber jetzt einmal ehrlich: ich weiß nicht, ob es eben so ist, weil ich jetzt hier meine Wohnung habe oder warum, aber Bamberg ist und bleibt die schönste Stadt all meiner Reisen in diesem Jahr.

Ich liebe Bamberg wirklich und diese Stadt wird immer ein wichtiger Teil meines Lebens sein.

## **Warum ich Deutschland liebe**

### **Amanda aus den USA**

- Weil das Land so schön ist. Wenn ich durch das Land reise, bin ich immer erstaunt. Der Schwarzwald ist besonders schön.
- Weil das Bier so gut schmeckt. Mein Lieblingsbier aus Bamberg ist Mahr's Bräu.
- Weil so viele begabte Komponisten aus Deutschland kommen. Ich spiele immer gern Beethoven, Brahms, Bach und Schumann auf dem Klavier.
- Weil die Fußballnationalmannschaft so gut Fußball spielt. Diese Mannschaft hat die beste Zusammenarbeit der Welt. Und sie sehen gut aus!
- Weil das Essen unglaublich lecker ist.
- Weil es mir so viele tolle Freunden gegeben hat.
- Weil Deutschland ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat ist.
- Weil Deutschland der Welt so viele wunderbare Künstler gegeben hat. Die deutsche Literatur, Kunst, Architektur und Musik machen die deutsche Kultur reich.



## **Erinnerungen an eine ferne Zeit in einem fernen Land**

### **Tukta aus Thailand**

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg befindet sich in einer kleinen Stadt mit schöner Atmosphäre inmitten historischer Gebäude. Was ich gleich bemerkte: Das Bibliothekssystem in Bamberg ist gut, modern und sehr bequem. Die einzelnen Bibliotheken sind zwar an verschiedenen Orten in der ganzen Stadt gelegen, aber durch ein Transportsystem miteinander verknüpft. Ich war eigentlich immer in der Teilbibliothek 4, einem großen Glasbau in einem historischen Innenhof der Universität, aber im Sommer zog es mich häufig an das Wasser, also besuchte ich die Bibliothek, die am Wasser liegt, die sogenannte Teilbibliothek 5.

Am meisten beeindruckt war ich immer wieder von der Freundlichkeit meiner Kollegen an der Universität und den Leuten, die ich in Bamberg sonst noch so kennenlernen durfte. Während ich in Bamberg war, haben alle diese Menschen dazu beigetragen, dass ich mich in dieser Zeit, in der ich so lange so weit von meiner Familie entfernt war, kein Heimweh hatte, sondern ein Heim. Nun vermisse ich das alles, ich vermisse meine Freunde in Bamberg.

## **Deutschland versus Tschechien - So nah und doch so fern**

### **Lenka aus Tschechien**

Hallo, mein Name ist Lenka. Ich komme aus der Tschechischen Republik und im Moment studiere ich im Sommersemester an der Uni in Bamberg. An meiner Heimatuniversität beschäftige ich mich mit der Germanistik, aber meine deutschen Sprachkenntnisse waren ziemlich schlecht, deswegen habe ich die beste Entscheidung in meinem Leben getroffen und habe als Erasmusstudentin im Nachbarland, also in Deutschland, zu studieren begonnen.

Bamberg hat mich vom Anfang durch seine Schönheit, Gemütlichkeit und viele Sehenswürdigkeiten bezaubert. Ich nehme Bamberg als klein-Prag (Hauptstadt Tschechiens) wahr. Auch dort gibt es die historische Atmosphäre dank des historischen Zentrums der Stadt. Trotz dieser Ähnlichkeit hat die Tschechische Republik viele Unterschiede. Tschechien hat achtmal weniger Einwohner als Deutschland, wir haben keinen Euro, sondern die tschechische Krone und unsere Wirtschaft ist nicht so stark wie die deutsche. Von der

tschechischen Korruption, den staatlichen Schulden oder den qualitativ nicht so tollen Lebensmitteln will ich jetzt gar nicht sprechen. Lieber etwas Lustigeres.

Mir gefällt in Deutschland, dass man im Park oder auf der Straße einfach Bier trinken kann. Die Tschechen können nicht in aller Öffentlichkeit Alkohol trinken. Trotzdem verbrauchen wir am meisten Bier auf der Welt. Als Frau muss ich aber sagen, dass die deutschen Biere mir mehr schmecken. Noch etwas kann man in Tschechien nur selten sehen! Das sind die Radfahrer. Sie sind überall in Deutschland, und es gibt hier nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene im Anzug oder Rentner mit den Einkäufen auf den Rädern. Ich finde das sehr toll! Am Anfang des Semesters habe ich nicht auf die Radfahrer aufgepasst und das war manchmal sehr gefährlich oder zumindest lustig.

Es gibt mehrere für mich interessante und neue Sachen, z.B. die regionalen Lebensmittel in den deutschen Supermärkten, oder die Notwendigkeit, sehr schnell beim Zahlen an der Kasse zu sein. Ich bewundere auch deutsche Eigenschaften wie die Präzision, Professionalität oder das Empfinden für den Umweltschutz.

Der Aufenthalt in Deutschland war für mich einfach die beste Lebenserfahrung. Ich habe meinen Horizont erweitert, viele Freunde aus der ganzen Welt gefunden, ich bin viel gereist. Niemals werde ich diese Erlebnisse vergessen. Und ich muss sagen: Bamberg wird meine Herzenssache bleiben. Dankeschön und „Adela Bamberch“ (weil sie sich so gut eingelebt und dabei nicht nur ihr Deutsch sondern auch ihr Fränkisch verbessert hat, wird hier die Schreibweise im Bamberger Dialekt bevorzugt)!



## Mein Lieblingsplatz in Bamberg: auf dem Grünen Markt

**Nathalie aus der Schweiz**

Der Grüne Markt ist wahrscheinlich mein Lieblingsplatz in Bamberg. Meiner Meinung nach gehört dieser Ort zu den schönsten und attraktivsten Sehenswürdigkeiten der oberfränkischen Stadt. Barocke Bürgerhäuser und die Jesuitenkirche St. Martin begrenzen diesen langgestreckten Platz. Am Ende steht der Neptun-Brunnen, ganz typisch für die Barock-Zeit. Zu jeder Jahreszeit strömen viele Touristen auf den Grünen Markt herbei, um diesen Platz zu bewundern. Der Grüne Markt bildet das Herz der Stadt Bamberg und ist ein sehr beliebter Treffpunkt.



Fast jeden Tag spaziere ich gern durch die kleinen Marktstände. Man kann frisches Obst, Gemüse und Blumen kaufen. Die meisten Marktverkäufer kommen aus dem Raum Bamberg und sie sprechen sehr häufig den fränkischen Dialekt, den ich nicht so gut verstehen kann. Sie bieten eine umfangreiche Auswahl von Obst und Gemüse der Saison an. Im Moment (Anmerkung der Redaktion: Mitte Juni) verkaufen sie am meisten Aprikosen, Erdbeeren, Äpfel, Spargel, Kartoffeln, Salate, usw. Es gibt auch exotisches Obst wie Bananen, Ananas oder Wassermelonen. Die Mischung von Farben und Düften ist unglaublich.

Um den Grünen Markt kann man auch in den verschiedenen Fachgeschäften oder Kaufhäusern einkaufen gehen. Die Cafés und Restaurants sollte man auch nicht verpassen. Ich empfehle allen, sich dort auf eine Terrasse zu setzen, um etwas zu trinken oder ein Eis zu essen und die Sonne zu genießen. Es lohnt sich, besonders bei schönem Wetter!

## Bamberg und gute Reisen mit dem Auslandsamt

### Colby aus den USA

Ich wohnte in Bamberg für 10 Monate und hatte noch einen Monat mehr. Ich gehe Ende Juli in die USA zurück. Meine Zeit in Bamberg und in Deutschland war ausgezeichnet mit vielen schönen Erfahrungen. Ich habe viele gute internationale Freunde kennengelernt! Diese Freunde trugen dazu bei, dass meine Zeit in Bamberg gut ist – ohne sie würde es hier schlechter sein. Ich traf auch gute Leute aus so vielen verschiedenen Ländern in Europa, Nordamerika, Südamerika, Asien und Australien.

Bamberg ist eine schöne Stadt und dieses Jahr für mich mein Zuhause. Ich hoffe, mein letzter Monat hier wird nochmal wunderschön.

Ich reiste viel mit dem Auslandsamt und auch ohne das Auslandsamt. Aber ich würde in diesem Artikel gerne über die Auslandsamtexkursionen reden. Dort sind zwei Exkursionen besonders wichtig in meiner Erinnerung: Die Skiexkursion und die Exkursion an den Chiemsee und nach Salzburg.

Die Exkursion nach Bad Tölz war mein erstes Mal Ski-Laufen. Ich kann jetzt sagen: „Ich lernte in den bayerischen Alpen Skilaufen!“ Das ist eine besondere Erfahrung in meinem Leben. Ich hatte eine ganz gute Zeit mit meiner Gruppe von Freunden, da viele von uns nicht Skilaufen konnten. Wir lernten Skifahren zusammen. Die bayerischen Alpen sind so schön und sie sind ein guter Ort um zu lernen, so dass wir viel Spaß mit den gemeinsamen Stürzen hatten. Einmal ist die ganze Gruppe am Gipfel gestürzt. Es war eine sehr lustige und unvergessliche Erfahrung.



Der Chiemsee und Salzburg waren auch eine gute Exkursion. Es war mit neuen Freunden von mir, aber es war auch ganz cool. Wir machten eine Führung auf der Herreninsel und der Fraueninsel im Chiemsee und schwammen zwei Mal im Chiemsee. Die Führung durch Salzburg und durch die Festung war auch interessant und machte Spaß. Auf dieser Exkursion schwammen wir auch noch im Königsee bei St. Bartholomä und machten eine Führung durch das Salzbergwerk in Berchtesgaden. Ich werde das nie vergessen.

Meine Zeit in Bamberg war unvergesslich. Ich werde meine Freunde, Erfahrungen und Exkursionen nie vergessen. Ich werde Bamberg, Fässla-Montage, Abendessen mit Freunden, die Zeit in der Sonne im Hainpark mit Freunden und die schöne mittelalterliche Stadt immer in Erinnerung behalten. Am wichtigsten sind aber all die neuen Freunde, die ich dieses Jahr kennengelernt habe, und ich hoffe, dass ich sie wiedersehen werde. In einem Monat muss ich „Tschüss“ zu Bamberg und dieser unglaublichen Erfahrung sagen.

## **Gestern und heute – eine Gegenüberstellung**

### **Romaine aus der Schweiz**

**Juni 2008:** Bamberg (Deutschland)

**Juni 2012:** Fribourg/Freiburg (Schweiz)

**Juni 2008:** Studentin

**Juni 2012:** Mitarbeiterin

**Juni 2008:** Radfahren, Sonntagsbrunch, Theaterprobe, Salzburg, Jogging, Rothenburg, Bier auf dem Keller, Referate halten, Weimar, Schwimmbad, Vorlesungen, Kaffee trinken, Johannisfeuer, Rosengarten, Morph Club, Fußball gucken, französischer Stammtisch, Fondueabend, poetry slam, Eis, Sonne, Schwimmen in Regnitz, Partycipate, Führung an der Villa Dessauer, Festival contre le racisme.

**Juni 2012:** Wolken, Bern, arbeiten, Hochzeit einer Freundin, Fête de la musique, Radfahren, Frühstück auf dem Balkon, Schwester beim Einziehen helfen, Napf, auf die Sonne warten, Freunden zum Abendessen einladen, Kaffee trinken, lesen, Sitzungen vorbereiten, Blumen gießen, Alkoholprävention bei Jugendparty, Möbel kaufen.

**Juni 2008:** Ich bin Erasmusstudentin an der Universität Bamberg für ein Semester.

**Juni 2012:** Ich bin Mitarbeiterin der Dienststelle für Internationale Beziehungen an der Universität Freiburg (Schweiz).

Allen Leuten, mit denen ich viel Zeit verbracht habe als ich in Bamberg war, möchte ich ein großes Hallo sagen: Ich vergesse euch nicht! Diese schönen Momente bleiben tief in meinem Herzen. In Bamberg habe ich so viel erfahren, entdeckt, probiert, gesehen, ... Diese Zeit ist wirklich ein Highlight in meinem Studium!

An alle Leute, die hier ein Semester oder gar Jahr verbringen werden, sage ich: Genießt diese Zeit und gebt euch die Gelegenheit, viele neue Sachen zu erleben und probieren! Es ist eine Chance einen Erasmusaustausch zu erfahren und Bamberg ist eine tolle Stadt dafür!

Und last but not least, évidemment salutations à étudiants fribourgeois!!!

### **Am Arbeitsplatz in Deutschland**

#### **Lindsay aus den USA**

Im Januar 2012 kam ich alleine nach Deutschland für ein Praktikum von drei Monaten, denn ich studiere an meiner Universität in den USA Deutsch als Hauptfach. Auf jeden Fall ist ein Arbeitsplatz ein wichtiges Ding, um Deutschland zu erfahren. Deutschland ist ja ganz offensichtlich berühmt für seine Wirtschaft. Ich wohnte schon drei Monate in einer Gastfamilie, und ich ging auch schon in ein Gymnasium, erfuhr also das deutsche Schülerleben. Dieses Mal wollte ich eine erwachsene Erfahrung, unabhängig von anderen Leuten.

Ich wohnte in Kassel in einer Wohngemeinschaft mit drei anderen Deutschen, und ich arbeitete als Englisch-Trainerin für The European Business Seminar. Ich unterrichtete kleine Englischkurse für lokale Unternehmen. Bis zum Januar 2012 hatte ich vorher schon vier Jobs, aber dieser Job nun bedeutete persönlich viel mehr für mich. Nach einer Menge an Bürokratie fing ich mit dem Job an. Meine Mitarbeiter waren sehr nett, und sie halfen mir sehr viel. Ich lernte alles von ihnen über dem deutschen Arbeitsalltag. Zum Beispiel Pünktlichkeit, das ist immer ein wichtiges Thema, und wenn welche der Mitarbeiter verspätet waren, mussten sie eine gute Ausrede haben. Die Deutschen sind auch immer bereit zu arbeiten. Meiner Meinung beklagten sich meine amerikanischen Mitarbeiter mehr als die Deutschen, sie machten auch mehr Pausen während des Tages. Das Mittagessen

dauerte normalerweise zwei Stunden! Die Deutschen arbeiten schnell aber nie hektisch, entspannt aber nie faul, und exakt aber nie strikt. Zumindest könnte man an einem deutschen Arbeitsplatz eine gute Arbeitsethik lernen.

Die Zeit lief viel zu schnell, dann kam April. Es war Zeit zum Umziehen nach Bamberg. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrung und die Möglichkeit, dass ich mich verbessern konnte. Jeder, der Deutschland mag, sollte versuchen, hier zu arbeiten. Als ich Schülerin, Studentin, und Arbeiterin war, enttäuschte mich Deutschland nicht, und ich glaube, dass es das in der Zukunft auch niemals wird.

### **Märchenhaftes Bamberg**

#### **Natascha aus Griechenland**

Mein Name ist Natascha und ich komme aus Griechenland. Ich möchte euch über meine Erfahrungen in Bamberg erzählen. Ich bin seit vier Monaten in Bamberg und von Anfang an sehr beeindruckt. Bamberg ist eine wunderschöne Stadt, beinahe wie im Märchen. Es gibt viele historische Gebäude, Brücken und eine entspannte Atmosphäre, die Stadt ist angenehm überschaubar Das ist neu für mich, weil ich in Griechenland in einer Stadt mit einer Million Einwohnern wohne. So bin ich ein angstvolles Leben mit vielen Pflichten, Verkehr und hohen Gebäuden gewohnt. Alle hier sind sehr organisiert und der Rhythmus des Lebens geht ohne Stress und Unsicherheit.



Es ist auch bemerkenswert, dass es viele Studenten aus verschiedenen Ländern außer den Erasmusstudenten gibt. So habe ich die Gelegenheit andere Kulturen und Gewohnheiten kennenzulernen und Freunden aus anderen Ländern zu gewinnen. Gleichzeitig hat Bamberg ein sehr unterhaltsames Nachtleben für eine kleine Stadt. Viele Kneipen, Clubs, Partys, Bier! Tolle Unterhaltung also für Studenten. Aber das Beste für mich ist es, an einem schönen Tag einen Kaffee oder ein Bier auf der Brücke zu trinken. Ich liebe das Wasser, die Sonne, die Natur. Wenn ich auf der Brücke sitze, kann ich alles vergessen und das Leben genießen. Letztendlich empfehle ich euch Bamberg sehr. Ich finde, dass Bamberg auf jeden Fall eine ideale Stadt für Erasmus und Studium ist!

### **Wie sich unsere Laune häufig im Ausland verändert hat**

#### **Eva und Michaela aus der Slowakei**

Wir sind zwei ausländische Studentinnen, Eva und Michaela aus der Slowakei und wir möchten kurz unsere Gefühle in Deutschland schildern.

Wir leben schon seit dem 5. März in der Stadt Bamberg und haben die Stadt entdeckt. Die Architektur hat uns in der Altstadt gefallen. Sehr interessant waren: das Alte Rathaus, der Dom, andere alte Gebäude und die vielen Brücken. Das Wetter war in den ersten Wochen sehr schlecht, kalt und regnerisch und die Stadt sah grau aus. Das hat auch unsere Laune beeinflusst – alles sah fremd aus, wir fragten uns, warum wir eigentlich hier waren. Trotz der Skype-Kontakte hatten wir auch ein bisschen Heimweh. Nach vier Wochen war aber alles anders. Die Bäume haben geblüht, alles war grün und die Sonne hat mehr geschienen. Die Tage waren schon länger und es begann uns hier ganz gut zu gefallen. Unsere Laune und die Gefühle waren besser.

Na ja, wir hatten schon erste Kontakte mit den Deutschen und auch mit den ausländischen Studenten, aber wir fühlten uns ein bisschen fremd. Auf einer Geburtstagsparty mit unseren neuen Freunden haben wir die Beziehungen vertieft.

Dann im zweiten Monat kam unser Feind – der Kulturschock. Das Studium war nicht so leicht wie bei uns. Wir haben beobachtet, was fremd, neu und anders war. Hier sind ein paar Beispiele: Die Universität: die Studenten beenden die Vorlesungen mit Klopfen auf der Bank. Die deutschen Lehrer haben mehr interaktive Stunden. Geschäfte, Kneipen: wir waren von

den hohen Preisen der Getränke überrascht. Bier kostet zwei oder drei Mal mehr als bei uns, in der Slowakei. Die Dienstleistungen sind auch teurer. Die Deutschen: Es ist ein Stereotyp, dass die Deutschen kalt sind, aber es ist nicht so, wenn du die Menschen hier besser kennenlernen kannst. Das sind nur ein paar Situationen, die uns überrascht haben.

Am Anfang haben wir die Slowakei vermisst, aber nach vier Monaten sind wir hier schon zufrieden. Und wir gewöhnen uns an das Leben hier. Wir sind so viel mit dem Auto in andere Dörfer, Städte und Gebiete gefahren und wir haben unsere Umgebung besser kennengelernt. Dann waren wir zufrieden, weil wir niemals in kurzer Zeit so viel erlebt und gesehen haben (Kultur, Menschen, Burgen, Schlösser oder die Natur).

Wir haben herausgefunden, dass wir uns in Deutschland wirklich verliebt haben und wir möchten jetzt nicht in unsere Heimat zurückfahren. Die ausländischen Freunde und auch die Dozenten werden wir vermissen und auch vor allem unser Pestheim, wo wir ungefähr ein halbes Jahr verbracht haben.

### **Vom Leben ohne Auto**

#### **Kyle aus den USA**

Normalerweise fahre ich in den USA immer mit meinem Auto. Ich bin immer beschäftigt, und ich habe keine Zeit, die Stadt zu sehen. Hier in Bamberg habe ich kein Auto, deswegen muss ich überall zu Fuß hingehen. Aber ich mache es gerne. Es entspannt mich, und es gibt mir Zeit zu denken, und es gibt immer etwas zu sehen. Außerdem gibt es viel zu sehen in der Stadt. Die Leute in Bamberg sind sehr interessant. In der Nähe vom Grünen Markt gibt es einen Mann, der immer seine Gitarre spielt. Er singt laut und oft auf Englisch. Ich höre ihm gerne zu. Auch der Grüne Markt selbst ist toll zu erforschen. Ja, es gibt viel zu essen und so weiter, aber vor allem die Bauern gefallen mir. Sie sprechen miteinander und ich versuche, ihren Dialekt zu verstehen.



Manchmal halte ich mich beim Gabelmann oder der Unteren Brücke auf. Ich beobachte die Leute, die vorbeigehen, und ich erfreue mich der guten Aussicht. Ich denke, die Leute und Studenten, die in Bamberg leben, halten es für selbstverständlich, wie schön Bamberg ist. Die Häuser direkt am Wasser sind ganz wunderschön, und die Aussicht vom Rosengarten ist unglaublich.

## **Die Untere Brücke**

### **Ailish aus Irland**

Die Untere Brücke ist ein Ort, wo alles geht und alles möglich ist. Man findet immer so viele verschiedene Leute da – Paare, Träumer und die Studentin, die ihr Buch liest, der Straßenentertainer, der seine deutsche Volksmusik mit Leidenschaft singt, der Bettler, der noch eine Zigarette sucht, jeder ist willkommen!

Es ist ein Sammelplatz für Leute und ein Ort, wo man sein Bier trinken kann, bevor man ausgeht. Sowohl den Fluss Regnitz kann man leicht hören als auch die amerikanischen Touristen, die das alte Rathaus bewundern und sagen, "WOW, the mural is AMAZING!"

Unter der Brücke gibt es Jungen, die Kajakfahren, während über ihnen Leute mit dem Fahrrad schnell wie Überflieger über die Brücke fahren. Eine entspannte, fröhliche, sorgenlose Stimmung hält sich immer da, und es gefällt jedem.

Für mich ist es vor allem der Ort, an dem ich an einem Sommerabend mit meiner Mitbewohnerin Eis essen und die malerische Aussicht von Klein Venedig genießen kann.



## Freunde aus Deutschland

### Rachel aus den USA

Die Deutschen sind immer pünktlich, kalt und zurückhaltend, oder?? Jeder Mensch hat Vermutungen über bestimmte Kulturen und die Vermutungen über die Deutschen sind kalt und zurückhaltend, aber das ist falsch. Ein Deutscher ist der beste Freund, den du haben kannst. Das erfuhr ich während des Studiums in Bamberg. Es kann beängstigend sein, neue Leute kennenzulernen, besonders wenn sie eine andere Muttersprache haben, aber dieser Stress lohnt sich. Ich ging nach Berlin mit den Erasmus-Studenten, und keiner der Leute, die ich kannte, kam mit, also musste ich neue Freundschaften finden, und ich hatte das Glück, neue beste Freunde kennenzulernen, und sie sind deutsch. Sie waren pünktlich – natürlich, aber sie waren nicht kalt und nicht zurückhaltend. Sie waren sehr nett, und das ganze Wochenende halfen sie mir mit meinem Deutsch, und ich half ihnen mit ihrem Englisch. Es war sehr toll. Die Deutschen sind ein bisschen schüchtern, aber wenn man ihnen begegnet und sie kennenlernt, sind sie die besten Freunde, die man haben kann, weil sie zuverlässig sind. Ich denke, dass die Vermutungen über die Deutschen immer falsch sind, und wenn man denkt, dass die Deutschen kalt oder zurückhaltend sind, muss man einen Deutschen kennenlernen und kann erfahren, dass die Deutschen echt nett und kontaktfreudig sind. Ich hoffe, dass das neue Stereotyp für die Deutschen ist, dass sie pünktlich, nett und ein Freund fürs Leben sind, denn das ist das richtige Stereotyp.



## Weihnachtsmärkte und Volksfeste in Deutschland

### Aleksandra aus Polen

Ich studiere in Bamberg seit Oktober 2011. Ich hatte also die Möglichkeit, sowohl Weihnachtsmärkte als auch Volksfeste in Deutschland zu besuchen. Im Wintersemester habe ich mit meinen Freunden viele Weihnachtsmärkte besucht. Wir waren in Nürnberg, Bayreuth, Coburg, Regensburg und natürlich in Bamberg. Alle von uns wollten diese besondere Atmosphäre des Weihnachtsmarkts erleben, von der wir viel in unseren Heimatländern gehört haben. Ich wurde nicht enttäuscht. Die Weihnachtsmärkte in Deutschland haben so ausgesehen, wie ich mir sie vorgestellt habe. Überall gibt es schöne Weihnachtsbeleuchtung und geschmückte Weihnachtsbäume. Es duftet nach Glühwein, gebrannten Mandeln und Lebkuchen. Die Stände bieten verschiedene Souvenirs an, und die Leute sind sehr freundlich. Die deutschen Städte ändern sich in der Weihnachtszeit. Es herrscht diese schöne weihnachtliche Atmosphäre. Ich bin sicher, dass ich die Weihnachtsmärkte in Erinnerung behalte. Schmackhafte Lebkuchen und Glühwein im Freundeskreis – das vergesse ich nie.

Im Frühling und Sommer hingegen gibt es Volksfeste. Sie sind in Deutschland sehr beliebt, weil sie für viele Leute eine Menge Spaß und Vergnügen bedeuten. Die Volksfeste haben ihren besonderen Charakter. In den meisten deutschen Städten wird diese Veranstaltung organisiert, wo verschiedene Spezialitäten und Bier serviert werden. Das war sehr interessant für mich, wie viele junge Menschen daran teilgenommen haben. Ich meinte immer, dass Volksfeste entweder für Kinder oder für ältere Personen sind. In Deutschland aber bieten Volksfeste die Unterhaltung für jede Altersgruppe an. Aus diesem Grund erfreuen sich Volksfeste großer Beliebtheit. Kennzeichnend für Volksfeste sind vor allem die unterschiedlichsten Buden, an denen leckere regionale Dinge zum Essen angeboten werden und natürlich auch traditionelle Kleidung, die die Besucher tragen. Ich war in Erlangen, wo ein großes Volksfest stattgefunden hat. Ich habe bemerkt, dass das Volksfest nicht nur eine Möglichkeit ist, nett die Zeit mit den Freunden zu verbringen, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der deutschen und auch der regionalen Identität. Die Volksfeste haben in Deutschland ihre lange Tradition und die Besucher wollen diese Tradition kultivieren.

Die Idee von Weihnachtsmärkten und Volksfesten gefällt mir sehr. Das ist ein interessantes Freizeitangebot, an dem alle teilnehmen können, weil auch in kleinen Ortschaften solche Veranstaltungen organisiert werden. Ich hoffe, dass ich in der Zukunft wieder Weihnachtsmärkte und Volksfeste in Deutschland besuche.

### **Aller Anfang ist schwer**

#### **Natália aus der Slowakei**

Ich möchte nicht darüber schreiben, wie großartig Erasmus in Bamberg ist. Darüber wurde schon viel geschrieben, das konnte ich in den letzten Gast News lesen. Nach ein paar Artikeln war es schon ein bisschen langweilig. Über schöne Dinge zu erzählen fällt manchen viel leichter als über Schwierigkeiten, die dahinter stecken.

Es ist schwer, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Es hat etwas mit Mut zu tun, vor allem, wenn das Auswandern eine Verlängerung des Studiums, finanzielle Unsicherheit oder eine Trennung vom Partner bedeutet.

Das Auswahlverfahren verläuft an allen, oder mindestens manchen Universitäten ganz unterschiedlich. Viele Bewerber wissen nicht sicher, ob sie, nachdem sie sich für Erasmus entschlossen haben, wirklich ausreisen können. Die Enttäuschung habe ich nicht erlebt, darüber können nur die schreiben, die zu Hause geblieben sind.

Die Zusage auf die Bewerbung kann auch viel Trauer verursachen, wenn man den Platz an der gewünschten Universität nicht bekommt, sondern irgendwo in einem „Kuhdorf“. Die Entscheidung wurde schon getroffen, und es gibt keinen Rückweg mehr. Der nächste Schritt geht (glaube ich) allen auf die Nerven. Man muss unendlich viele Formulare, Anträge und Anmeldungen ausfüllen, nervös auf die Rückmeldung warten und entstandene Probleme schnell und effektiv lösen. Kurzfristig Unterkunft im Ausland zu suchen ist sehr stressig. Die Vorbereitung der Reise und das Packen sind nach so vielen abstrakten Dingen etwas angenehmer. Es ist nicht nur ein Traum! Für mehrere Monate braucht man Vieles und es ist nicht möglich, alles Notwendige allein im Zug zu transportieren. Die Glücklicheren lassen sich von ihren Eltern fahren. Die Ankunft ist hektisch, und man wird wieder mit Formularen, Anträgen und Anmeldungen zugeschüttet. Das nimmt ungefähr einen Monat in Anspruch, und erst danach beginnt das Schöne.

## **Die Feiertagskultur und andere Entdeckungen**

### **Alison aus Kanada**

Die Feiertage in Deutschland und in Kanada sind sehr anders. Bei mir feiern wir Neujahrstag, Familientag, Ostern, Victoriatag, Nationalfeiertag, Labour Day, Thanksgiving und Weihnachten. Nur die wichtigsten religiösen Tage in Kanada sind Feiertage. Aber in Bayern gibt es viele katholische Feiertage, von denen ich vorher noch nie gehört hatte. Zum Beispiel Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt habe ich vor meiner Reise nach Deutschland nicht gekannt. Fronleichnam ist etwas Besonderes. Die Läden sind geschlossen und die Leute sind sehr ruhig, während aus den Lautsprechern Gebete und Musik auf die Straßen tönen. Dann gab es eine große Prozession mit getragenen Bildern und Kreuzen. Diese Tradition ist sehr alt, und die Leute nehmen sie sehr ernst. Ich fühlte mich, als ob ich in einem Sciencefiction wäre, weil ich so eine öffentliche religiöse Prozession nie vorher gesehen hatte.

Ich meine, wir sind nicht so gläubig in Kanada. Viele Leute sind christlich, aber sie gehen nicht sehr oft in die Kirche. Es war so eine Überraschung, als ich mich im Rathaus anmeldete und der Mann mich fragte, zu welcher Religion ich gehörte. Ich musste lachen, weil so eine Frage in meiner Heimat zu persönlich und nicht nötig sein würde. Trotzdem ist die Religion in Deutschland wichtig und deshalb haben sie so viele religiöse Feiertage. Ich glaube, die kanadische Kultur ist ziemlich jung und wird von Immigranten konstruiert, aber die deutsche Kultur hat so viele verschiedene und schon sehr alte Traditionen. Jedes Bundesland hat seine eigene Feiertagskultur. Es gibt so viele spannende Sachen in Deutschland zu entdecken, deshalb ist ein Semester leider nicht genug!

## **Winter oder Sommer, Bamberg ist immer schön!**

### **Yi-Hua aus Taiwan**

Mein Name ist Yi-Hua und ich komme aus Taiwan. Ich bin seit letztem September hier in Bamberg. Bevor ich hierher kam, war ich noch nie in Europa gewesen. Bamberg ist die erste europäische Stadt, die ich besucht habe und auch die erste europäische Stadt, in der ich lebe. Ich bin froh und schätze mich glücklich, hier in Bamberg Austauschstudentin zu sein.

Ich war sehr beeindruckt, als ich Bamberg das erste Mal sah: Bamberg ist eine großartige Stadt mit wunderbarer Architektur und sehr viel mittelalterlicher Kultur. Ich bin froh, dass Bamberg mich nie enttäuscht. Es ist immer so schön, egal ob es Winter oder Sommer ist. Während dieses Jahres habe ich viele Erfahrungen gemacht, die ich noch nie zuvor gemacht habe. Ich habe zum Beispiel meinen ersten Schnee in Bamberg gesehen! Ich weiß, dass es unglaublich klingt, dass ich noch nie Schnee gesehen hatte, aber in Taiwan schneit es selten. Und wenn es schneit, haben wir den Schnee nur in den höchsten Bergen und er bleibt meist nur eine Woche lang liegen. Deswegen war ich sehr aufgeregt, als ich zum ersten Mal Schnee in Bamberg gesehen habe und habe viele Schneemänner gebaut und Schneeballschlachten mit meinen Freunden gemacht. Bamberg war wirklich schön im Winter. Es ist wie eine fantastische Stadt in einem Märchen!



Was das Austauschstudentenleben angeht, ist es unglaublich für mich. Ich komme aus Taiwan, einem Land, das ungefähr 8600 Kilometer entfernt von hier ist. Deshalb sind auch die Kultur, das Schul- und Universitätsleben und alles andere ganz anders als hier. Am Anfang konnte ich nicht verstehen, warum mich einige Deutsche immer angestarrt haben, egal ob in der Universität oder auf der Straße. Dann habe ich festgestellt, dass es das sogenannte „deutsche Starren (German stare)“ gibt, das bedeutet, dass Deutsche Dinge/ Menschen

anstarren, wenn sie an etwas interessiert sind. Nachdem ich das herausgefunden habe, akzeptiere ich es nun, da die Deutschen denken, ich bin etwas Besonderes.

Für mich ist das Beste in Bamberg, verschiedene Freunde aus unterschiedlichen Ländern zu treffen und mit ihnen Spaß zu haben. Es ist sehr schön, dass es so viele Austauschstudenten in Bamberg gibt. Wenn ich mit ihnen unterwegs bin, kann ich verschiedene Kulturen erfahren und exotisches Essen probieren. Ich fühle mich gerade so, als ob ich in ihren Ländern war! Erasmusstudenten in Bamberg sind wirklich genial! Wir sagen immer „Einmal Erasmus, immer Erasmus!“ Ich werde nie dieses WUNDERBARE Erasmusleben in Bamberg vergessen!

### **Etwas ist verändert seit...**

#### **Lisha aus China**

Seit Oktober 2011 bin ich schon in Deutschland. Während dieser acht Monate haben sich die Deutschen, die deutsche Kultur und auch ich selbst mich verändert.

Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich schon vier Jahre in China Deutsch gelernt, aber ich hatte nahezu keine Chance, mit den Deutschen zu kommunizieren, deshalb kommen alle meine Vorurteile über die Deutschen aus den Magazinen, Internet, Büchern usw. Ich wusste, dass die Deutschen viele gute Eigenschaften haben, z. B. Pünktlichkeit, Ernsthaftigkeit, und „Made in Germany“ bedeutet gute Qualität. Aber sie sind langweilig und haben keinen Humor, sie sind nicht nett zu den Ausländern, weil sie finden, dass sie die beste Nation der Welt sind.



Aber nachdem ich nach Deutschland gekommen bin, hat sich viel verändert! Zuerst würde ich sagen, dass die Deutschen lustig und humorvoll sind. Der deutsche Humor macht nicht nur Spaß, man muss manchmal sogar darüber nachdenken. Im letzten Jahr habe ich am Kurzfilmfest in Bamberg teilgenommen und einige Kurzfilme angeschaut. Es ging um verschiedene Themen wie z. B. den zweiten Weltkrieg, Umweltschutz usw. und die Filme waren lustig und kreativ! Außerdem hat der Volksmusikabend mich tief beeindruckt, weil die Deutschen so lebensfroh sind, alle singen und tanzen zusammen mit der Band, und ich kann mich jetzt noch an die fröhliche Stimmung erinnern.

Die Deutschen sind nicht nur humorvoll, sondern genießen auch das Leben. Arbeit und Privatleben werden ganz getrennt! Wenn sie arbeiten, sind sie ernsthaft und sehr effektiv. Wenn sie Urlaub haben, dann lassen sie alle Arbeit hinter sich und bleiben mit der Familie zusammen oder reisen.

Die Studenten hier sind sehr freundlich und nicht hochnäsiger; manche Deutsche sind nicht pünktlich. Zusammenfassend würde ich sagen, wenn du das Land und die Kultur echt kennenlernen möchtest, dann sollst du es am besten dort selbst erfahren!

### **Warum wollen wir kein Deutsch sprechen?**

#### **Lauren aus den USA**

Sprache bedeutet Wörter, Aussprache und wie man Wörter verbindet und versteht. Ohne Sprache kann die moderne Gesellschaft nicht existieren. Mit Sprache machen wir fast alle Aspekte unseres Lebens. Wir benutzen Sprache, um uns unsere Gedanken, Gefühle und Wünsche zu erklären. Wenn Leute die gleiche Sprache sprechen, vereint sie die Sprache. Aber Sprache kann auch Leute entfremden. Als Trennung oder als Verbindung hat Sprache viel Kraft. Aber viele Erasmusstudenten benutzen Sprache, um sich von anderen Leuten abzutrennen. Vielleicht realisieren sie das nicht, aber ich habe schon oft von deutschen Studenten gehört, dass sie nicht so viele Erasmusstudenten kennen, die Deutsch sprechen können.

Sprache ist im Ausland immer ein Problem und deshalb sagen viele Menschen, dass es eine Sprachbarriere gibt, aber es gibt auch eine Mentalitätsbarriere. Viele Leute haben einfach keine Lust, Deutsch zu lernen. Trotzdem sind diese Leute in Deutschland. Ich habe von

Erasmusstudenten und auch Einwanderern gehört, dass sie kein Deutsch brauchen, um ein schönes Leben in Deutschland zu haben. Sie denken, sie können nur Englisch oder die Muttersprache sprechen und alles schaffen. Vielleicht ist das in ein paar Situationen die Wahrheit. Man fühlt sich bestimmt wohler in der Muttersprache, aber kann man wirklich mit nur einer Sprache ein schönes Leben im Ausland haben?

Von ein paar Erasmusstudenten habe ich gehört, dass die deutschen Studenten nicht ganz offen oder unfreundlich sind. Aber wenn die deutschen Studenten diese großen Gruppen von Amerikanern, Spaniern oder Franzosen sehen, die nur Englisch, Spanisch oder Französisch miteinander sprechen, denken dann die Erasmusstudenten, dass die deutschen Studenten sich vielleicht auch unwohl fühlen? Viele Menschen fühlen sich bei einer Fremdsprache unsicher, aber so lernt man nun mal eine Fremdsprache. Man muss immer versuchen, die Fremdsprache zu sprechen. Nur dann wird man besser sprechen.

Der Punkt ist, dass die Erasmusstudenten zu oft zusammen sind und deshalb nicht genug Deutsch üben. Wir sind immer in diesen Gruppen und sprechen Deutsch nur im Klassenzimmer. Meiner Meinung nach sind wir unhöflich. Ein Semester im Ausland soll viel Spaß machen, aber wir sind hier auch, um zu lernen und nicht nur jeden Abend in die Kneipe zu gehen. Zu oft vergessen wir das. Es gibt viel mehr in Deutschland zu erleben außer nur Bier und Wurst, aber wir erleben das nicht, wenn wir kein Deutsch sprechen. Wir müssen nicht immer zusammen bleiben und wir müssen mehr Deutsch sprechen.

## **Das Leben in Deutschland**

### **Hicran aus der Türkei**

Hallo, Mein Name ist Hicran und ich komme aus Türkei. Der erste Eindruck in Deutschland war ausgezeichnet. Alles war sehr schön, aber am Anfang war ich nicht glücklich. Ich fühlte mich ganz fremd. Besonders mein erster Tag war sehr schlecht, denn ich war alleine und meine türkische Freundin war noch nicht in Bamberg. Es war Feiertag, überall war geschlossen. Deswegen konnte ich auch nicht einkaufen. Ich fühlte mich nicht wohl. Danach kam aber meine Freundin, aber wir waren nicht immer zusammen. Ich sehnte mich nach meiner Heimat. Ich hatte viele Probleme und Sorgen. Zum Beispiel sprachen die Menschen so schnell und ich konnte nicht alles verstehen. Ich studiere Germanistik, und trotzdem war

die Kommunikation schwer für mich. Ich konnte nicht die Adressen finden, aber die Leute waren wirklich sehr hilfsbereit in Deutschland.

Alle Geschäfte und Supermärkte waren zu früh geschlossen. Ich dachte, dass das ganz interessant war, weil das in der Türkei nicht so ist. Dort ist überall immer geöffnet.



Ich wohne in Ankara. Ankara ist die Hauptstadt der Türkei. Es ist wirklich eine Großstadt. Deshalb fand ich Bamberg sehr klein, als ich hierher kam. In Ankara sagte mir mein Professor, dass Bamberg „Klein Venedig“ sei. Es ist wirklich eine so schöne Stadt wie Venedig. Es gibt viele historische Gebäude und alle Gebäude sind faszinierend. Die Altstadt besitzt den größten unversehrt erhaltenen historischen Stadtkern in Deutschland und ist seit 1993 als Weltkulturerbe in die Liste der UNESCO eingetragen.

Überall ist es ganz grün in Deutschland. Es gibt viele Bäume und viele Blumen wie in meiner Heimat. Die Natur hier ist wirklich schön. Ich habe viele deutsche Freundinnen. Wir gehen oft zusammen in den Hain. Der Hain ist mein Lieblingsort, um spazieren zu gehen. Endlich habe ich mich an Bamberg gewöhnt, alles ist sehr schön und lustig und das Leben in Bamberg macht mir Spaß. Im Allgemeinen war das Wetter regnerisch, aber das war kein Problem für mich. Ich habe auch viele Erasmus-Freundinnen. Ich war oft müde, denn ich habe zehn Kurse pro Woche und viele Hausaufgaben. Trotzdem hatte ich bisher eine wirklich lustige Zeit in Deutschland.

Ich konnte viele Länder und Städte sehen, zum Beispiel Tschechien, Österreich, Berlin, Heidelberg, Nürnberg, München... Das Leben in Deutschland hat mir wunderbar gefallen. Ich werde die Stadt Bamberg und ihre historischen Gebäude, die endlosen Spazierwege im Hain und die freundlichen und netten Menschen vermissen.

## **Erlebnis in Bamberg**

### **Tania aus Italien**

Seit September bin ich in Bamberg, und im Laufe der Zeit gefällt es mir immer mehr.

Jeden Tag, besonders jetzt im Sommer, entdecke ich neue Plätze, besonders jetzt, da ich nun ein Fahrrad habe. Hier ist es wichtig, ein Fahrrad zu haben, besonders dann, wenn man außerhalb des Zentrums wohnt wie ich. Auch dann, wenn nachts kein Bus mehr fährt, ist es mit dem Fahrrad am besten.

Hier in Bamberg gefällt es mir auch deshalb so gut, weil für Erasmusstudenten viel gemacht wird. Das Auslandsamt hat viele Ausflüge organisiert, an denen ich teilgenommen habe, so etwa nach Berlin, Salzburg oder München. Durch diese Ausflüge konnte ich die schönen Sehenswürdigkeiten verschiedener Städte sehen.

Bamberg hat mir die Möglichkeit gegeben, andere Studenten aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Ein bisschen wenig Kontakt hatte ich vielleicht mit Deutschen. Eventuell lag der wenige Kontakt daran, dass sie nicht so offen sind gegenüber neuen Leuten.

Etwas, das mich neugierig gemacht hat, ist, dass seit schönes Wetter ist, eben seit der Sommer angefangen hat, die Deutschen oft grillen. Sie nützen jeden Moment, um sich zu amüsieren, Picknick zu machen und den Grill anzuschmeißen, so dass oft die ganzen Wiesen im Park voll sind.

In diesen Monaten habe ich mich in Bamberg wirklich amüsiert, und ich weiß jetzt schon, dass Bamberg vermissen werde.

## **Fahrradfahren in Bamberg**

### **Erika aus Ungarn**

Als wir in Bamberg angekommen sind, ist uns sofort aufgefallen, dass hier viele Menschen mit dem Fahrrad fahren. Das haben wir immer für eine gute Idee gehalten, aber wir haben uns gedacht, dass es sich für ein Semester nicht lohnt, ein Fahrrad zu kaufen. Da haben wir uns aber geirrt!

Obwohl es einen gut ausgebauten Busverkehr in Bamberg gibt, sind nicht alle Orte immer leicht erreichbar; außerdem ist man mit dem Rad halt einfach unabhängiger. Im Verlauf der

Zeit haben wir immer mehr ein Fahrrad vermisst. Wir haben schließlich begonnen, uns intensiver damit zu beschäftigen, wie wir eines bekommen könnten. Zum Glück haben wir das dann ganz gut und günstig geschafft! Eines Tages bin ich während der Entrümpelungszeit spazieren gegangen, und habe dabei zufällig unter dem Plunder ein Fahrrad entdeckt. Es war ein bisschen kaputt, trotzdem wollte ich damit eine Freundin von mir überraschen. Ich selbst hatte schon vorher ein Rad als Geschenk von einer netten deutschen Frau bekommen. Sie hatte mir gesagt, sie habe zwei total kaputte Fahrräder. Aber was bedeutet total kaputt für Deutsche? – Überraschung! Sie hatte zwei fast neue Fahrräder. Ich habe gedacht, dass ich ein Fahrrad bekomme, das unbenutzbar ist. Aber ich fahre bis heute mit diesem „kaputten“ Fahrrad.

Warum fährt man in Bamberg mehr Fahrrad als bei mir in Ungarn? Weil es hier schon eine gewisse Fahrrad-Kultur gibt. Es gibt hier fast überall gut ausgebaute Fahrradwege und Abstellmöglichkeiten. Die Autofahrer passen besser auf die Fahrradfahrer auf, deshalb mussten wir uns umgekehrt auch daran gewöhnen, auf sie aufzupassen, und immer an der roten Ampel anzuhalten.

Nach einem Jahr können wir feststellen, dass es eine gute Idee war, sich ein Fahrrad zu besorgen, und es hat sich zu 100 Prozent gelohnt. Weil es einfach ohne Fahrrad in Bamberg nicht so „saueil“ ist.



## Die internationale Küche

### Loveday aus England

Ich wohne jetzt seit zehn Monaten im Wohnheim Obere Mühlbrücke, und wenn ich über mein Jahr in Bamberg nachdenke, ist es klar, dass die Küche von diesem schönen Haus, mit ihrer Eckbank und Aussicht über die Regnitz, eine wichtige Rolle gespielt hat. Das Leben hier ist wie in einer sehr großen WG; einige Mitbewohner bleiben anonym, aber andere sind meine Geschwister geworden.

In dieser Küche wird sich getroffen und gekocht; nicht nur jeden Abend gegen 19 Uhr, wenn alle die zwei Öfen und acht Herdplatten überfallen, sondern zu jeder Zeit und in jeder Laune. Nach einem schwierigen Seminar, wenn jemand da ist, um eine Tasse Tee zu kochen und einen Keks anzubieten; nachts um vier nach einer Party, wenn ausgiebige Mengen von Nudeln verschlungen werden, am nächsten Tag für das Katerfrühstück und die Auswertung der vorigen Nacht, sonntags wenn von allen die letzten Ecken Brot und vergessene Dosen von ganz hinten im Fach zusammen geworfen werden und ein Abendessen mit unterschiedlichem Erfolg gezaubert wird. Durch das alte Radio, das auf dem Kühlschrank steht, habe ich deutsche Musik erfahren, immer eine Quelle der Belustigung für die ausländischen Studenten. Während des langsamen Geschirrspülens sind die wichtigsten Gespräche geführt worden; mit einer Spülbürste in meiner Hand habe ich über Religion, Weltgeschichte, Liebe und internationalen Humor gelernt. Hier wird über Grammatik-Hausaufgaben nachgeggrübelt und Schimpfwörter oder Euphemismen aller Sprachen ausgetauscht. Im Geiste der Wanduhr, die seit Oktober bei viertel vor elf stehen geblieben ist, hat immer jemand Zeit.

Um einige Charaktere der Wohnheimsküche vorzustellen... Einmal kam ich nach einem langen und anstrengenden Tag spät nach Hause und auf dem Tisch standen ein Glas Wein und ein mit Alufolie bedeckter Teller, und ein Zettel mit meinem Namen darauf: Meine walisische Mitbewohnerin, Eleanor, wusste genau was ich brauchte! Ein anderes Mal hat sie mir geschrieben, dass eine Bolognese auf mich wartet...aber die wurde auch von jemand anders entdeckt! Die Suche nach dem Täter hat aber nicht lange gedauert...bald musste Marcus, der „große Bruder“ des Wohnheims, wieder in die Küche kommen, um beschimpft zu werden! Marcus gibt sich immer Mühe beim Kochen, aber als er einmal gefragt wurde, ob

er kochen mag, hat er gemeint, dass er einfach gerne esse, und deswegen gut kochen muss. Er ist dafür berühmt, dass er acht Weißwürste auf einmal essen kann und hat mich zum ersten Mal für diese bayerische Spezialität begeistert. Ich habe ihn auch erwischt beim Laugenstange unter dem Wasserhahn waschen, was sie „knusprig“ machen soll...diese Deutschen! Marcus` Fach ist immer mit gutem Lagerbestand, und – Pech für ihn – viele wissen das... Svenja, eine ganz liebe und hübsche Blonde, in die alle Jungs im Wohnheim mindestens einmal heimlich verliebt waren, hat das Nutellaversteck von Marcus entdeckt, und würde sich im kältesten Winter mit nur einem Löffel tief eingraben.

In der Gemeinschaftsküche schauten wir alle zu, als Marcus und Svenja einen türkischen Tanz in Vorbereitung auf die Weihnachtsfeier der Orientalistik übten; wir zündeten Weihnachtskranzkerzen an und bemalten Eier zu Ostern, nur um sie ein paar Monate später feierlich in den Fluss zu werfen. Es ist mehrmals passiert, dass nach einer Verabredung zu zweit oder dritt zu kochen noch zehn Leute plötzlich angekommen sind, und mit nur ein paar zusätzlichen Kartoffeln reicht das Essen irgendwie aus. Ich habe über die Kochkunst vieler Länder gelernt: wie wichtig Fleisch ist für die Amerikaner, und wie wichtig Joghurt ist für die Türken... Yasin, unser deutsch-türkischer Mitbewohner, isst Joghurt mit allem: Reis, Nudeln, Hähnchen, Heidelbeeren. Jeden Freitag kommt Yasin zurück aus der Moschee mit verschiedenen Leckereien, z.B. Kaldaunen-Päckchensuppe, die uns angeboten wurde und der wir nur entkamen wegen der kleinen englischen Übersetzung unter dem arabischen Text! Einmal kam er mit „besonderen sri-lankischen Teebeuteln“, die sich als die populärsten englischen Teebeutel herausstellten! Endlich echten Tee in Deutschland zu finden – man muss nur die richtigen Leute kennen!

Wenn ich in die Küchen von anderen Erasmusfreunden eingeladen wurde, hatte ich auch lustige und erinnerungswürdige Erfahrungen. Einmal als ich Ola, meine polnische Freundin, im Pestheim besuchte, war sie gerade wieder da von Zuhause, und wurde von ihrer Mutter mit so viel Essen geschickt, dass sie, als ich ankam, eine ganze Schweinekeule im Kühlschrank hatte! Da probierte ich auch zum ersten Mal polnische Gurken, die so groß waren, dass Ola behauptete, sie handelten EU-Bestimmungen zuwider! Ich wurde von anderen Freundinnen zum leckeren koreanischen Essen eingeladen, und versuchte, eine Kimbab-Rolle selbst einzuwickeln, mit viel Druck und deswegen wenig Erfolg!



Nach zehn Monaten: trotz des dreckigen Geschirrs, das immer erneuert wird, trotz der Motten im Mehl und Spinnennetzen in der Ecke, obwohl wir nur kleine Kuchengabeln haben, trotz der wöchentlichen Panik, wenn jemand etwas anbrennt und alle Fenster sofort geöffnet werden müssen und alle Kleider nach Olivenöl und Knoblauch riechen...ich werde das auf jeden Fall vermissen, die Küche mit zwanzig anderen Studenten zu teilen. Meine Herausforderung, Leute zu überzeugen, dass die Englische Küche doch nicht so schlecht ist, ist zum größten Teil erledigt - obwohl ich nicht weiß, wie gut das englische Frühstück ankam! In nur fünf Wochen fahre ich wieder nach Hause. Natürlich freue ich mich auf das Kochen von meiner Mutter, aber meine liebe Wohnheimfamilie und ihre lustigen Gewohnheiten, an die ich mich auch gewöhnt habe, werden mir ganz doll fehlen. Also an El, Svenja, Marcus, Lauren, Yasin, Ben, Anna und die anderen: ich liebe euch...aber WO hat sich das Salz wieder versteckt!!

## „Weltempfänger - Die Welt zu Gast in Bamberg“

### **Armin Gertz (Projektstelle Internationale studentische Mobilität am Sprachenzentrum)**

Gesungenes Italienisch, gezischtes Polnisch, vokalreiches Ungarisch... Viele Stimmen, unterschiedliche Akzente und unbekannte Sprachen rauschen nachts durch den Lautsprecher meines alten Radios, wenn ich auf der Suche nach neuen Sendern durch die Frequenzen surfe. Doch wenn ich die Augen schließe, dann höre ich in dem Stimmengewirr auch die ausländischen Studierenden aus meinen Kursen, wie sie vor dem Beginn des Unterrichtes in ihrer Muttersprache oder auf Deutsch mit ihren Platznachbarn sprechen. Da ist tatsächlich die Welt zu Gast in Bamberg, an unserer Universität! Studentinnen aus der Slowakei, aus Frankreich und sogar Australien. Studenten aus den USA, Japan und England. Ein buntes Stimmengemisch, das erst zur Ruhe kommt, wenn der Lehrer seinen Kurs auf Deutsch beginnt...

Und so unterschiedlich die Sprachen sind, so unterschiedlich sind auch die Persönlichkeiten der Studierenden und ihr Verhalten im Kurs: Schweigsame Finninnen, Dänen, die sich erst höflich mit Handzeichen melden, und daneben Kursteilnehmerinnen, die gerne und oft und lautstark mitteilen, was sie wissen...



Unterschiedlich sind auch die Eindrücke, von denen die Studierenden in ihren Kurstagebüchern berichten: Ihre Abenteuer mit dem Bamberger Dialekt, ihre Erfahrungen auf Reisen durch Deutschland, Verwunderliches, Ungewohntes in ihrer „neuen Heimat“, aber auch die schönen Momente hier in Bamberg.

Für die Internationale Woche 2012 (2.-5. Juli) und für die G.a.St.-News haben die Teilnehmer der Kurse „Kulturstadt Bamberg“ und „Stereotypen und Mentalität - Ein Kurs über die Deutschen“ Texte geschrieben, in denen sie ihre Lieblingssorte in Bamberg oder ihre Eindrücke in der Stadt beschreiben. Viele ausländische Studierende haben sich hier während ihres Auslandsaufenthaltes sehr wohlfühlt. Als Gäste, die willkommen waren und auch in Zukunft herzlich willkommen sind!

### Studierendenstatistik

Zum Abschluss noch ein paar Zahlen: Insgesamt studier(t)en in diesem Sommersemester **669** Studenten aus insgesamt **81** verschiedenen Ländern in Bamberg. Davon waren **440 Frauen** und **229 Männer**. Die größten Kontingente stell(t)en die **Türkei (54)**, **Russland (48)** und die **USA (41)**; aus **Spanien** und **China** stamm(t)en jeweils **38** Studierende; aus **Bulgarien 31** und je **29** aus **Italien** und **Polen**. Von den insgesamt 669 ausländischen Studierenden werden **502** als **Bildungsausländer**, **167** als **Bildungsinländer** geführt, **217** sind **Austauschstudierende**.

Staat	Weiblich	Männlich	Gesamt
Afghanistan	1	0	1
Ägypten	0	1	1
Albanien	0	1	1
Arab. Rep. Syrien	0	3	3
Argentinien	2	1	3
Armenien	2	0	2
Aserbaidtschan	2	0	2
Australien	1	0	1
Belgien	2	1	3
Bosnien-Herzegow.	1	2	3
Brasilien	1	2	3

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Bulgarien	22	9	31
Chile	6	0	6
Dänemark	6	3	9
Ecuador	1	3	4
Elfenbeinküste	1	3	4
Estland	1	1	2
Finnland	4	2	6
Frankreich	14	7	21
Georgien	8	1	9
Griechenland	9	6	15
Honduras	1	0	1
Indien	0	1	1
Irak	1	0	1
Iran	1	5	6
Irland	3	1	4
Island	0	1	1
Israel	0	1	1
Italien	19	10	29
Japan	6	3	9
Kamerun	4	3	7
Kanada	6	1	7
Kasachstan	7	1	8
Kirgisien	1	0	1
Kolumbien	2	0	2
Kongo	1	2	3
Korea	11	5	16
Kosovo	2	0	2
Kroatien	9	1	10
Lettland	0	1	1
Litauen	2	1	3

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Luxemburg	3	2	5
Marokko	0	5	5
Mazedonien	1	1	2
Mexiko	1	2	3
Moldawien	1	0	1
Montenegro	1	0	1
Niederlande	1	1	2
Norwegen	1	0	1
Österreich	8	6	14
Polen	26	3	29
Portugal	1	4	5
Rumänien	7	3	10
Russische Föderation	42	6	48
Schweden	0	1	1
Schweiz	4	1	5
Senegal	2	0	2
Serbien	1	1	2
Simbabwe	1	0	1
Singapur	0	1	1
Slowakei	9	2	11
Slowenien	0	1	1
Spanien	24	14	38
Südafrika	2	1	3
Sudan	1	0	1
Taiwan	5	0	5
Togo	0	1	1
Tschechien	6	1	7
Tunesien	0	1	1
Türkei	22	32	54
Uganda	1	0	1

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Ukraine	23	2	25
Ungarn	11	10	21
Ungeklärt	1	0	1
USA	24	17	41
Usbekistan	2	0	2
Venezuela	0	1	1
Vereinigtes Königr.	5	7	12
Vietnam	10	3	13
Volksrepublik China	27	11	38
Weißrussland	6	4	10
Zypern	0	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>440</b>	<b>229</b>	<b>669</b>

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Leiter des Akademischen Auslandsamtes der Otto-Friedrich-Universität Bamberg,

Dr. Andreas Weihe

Adresse: Kapuzinerstr. 25, 96045 Bamberg

Telefon +49-951-863 1048

Fax +49-951-863 1054

E-Mail: [auslandsamt@uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@uni-bamberg.de)

### **Redaktion**

Viele Gaststudierende, Mechthild Fischer und Martin Kraus

Wir danken allen Gaststudierenden für ihre Mitarbeit! Wir möchten darauf hinweisen, dass die Meinung der AutorInnen nicht unbedingt den Meinungen der Herausgeber entspricht.

Lob, Kritik und Vorschläge bitte an folgende Emailadresse: [auslandsamt@uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@uni-bamberg.de)